

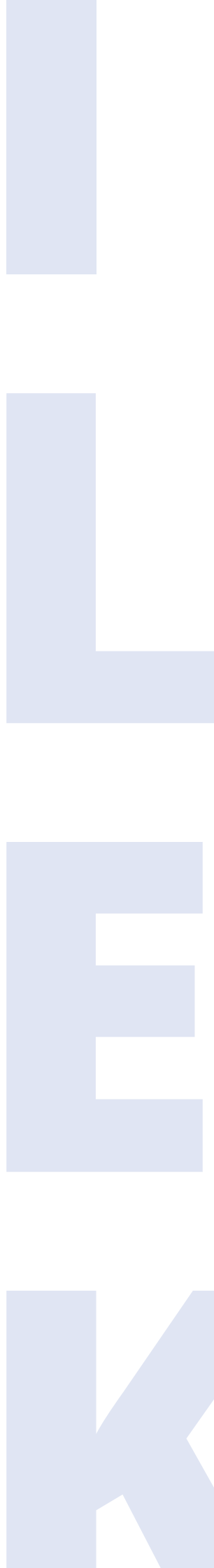
INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGS- KONZEPT

BAYERISCHES ILLERTAL

Sommer 2024



BOOS
FELLHEIM
HEIMERTINGEN
NIEDERRIEDEN
PLESS



IMPRESSUM

Die Erstellung wurde begleitet von

neuland+ GmbH & Co. KG
 Tourismus-, Standort- und Regionalentwicklung
 Mail: info@neulandplus.de
www.neulandplus.de
 Bearbeitung: Josef Bühler, Philipp Kahl

neuland+

Ansprechpersonen

Reinhard Schaupp
 ILE Bayerisches Illertal
 Bürgermeister Fellheim und
 Vorsitzender der ILE

Telefon: 0 83 35 - 217
 Mail: fellheim@vg-boos.de

Christina Kuhn
 ILE Bayerisches Illertal
 Regionalmanagerin

Telefon: 0 83 35 / 98 29 - 25
 Mail: christina.kuhn@vg-boos.de

Hinweis zur Schreibweise:

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird überwiegend die männliche oder geschlechtsneutrale Schreibweise verwendet, es sind jedoch ausdrücklich alle Geschlechter angesprochen und gleichermaßen eingeschlossen.



fachlich begleitet durch
 das Amt für Ländliche
 Entwicklung Schwaben



gefördert durch Bayerisches
 Staatsministerium für Ernährung,
 Landwirtschaft und Forsten



INHALT

VORWORT	6	4 ORGANISATION, KOMMUNIKATION UND STEUERUNG	46
ZUSAMMENFASSUNG	8	4.1 ILE-Träger	46
1 EINFÜHRUNG	12	4.2 ILE-Steuerungs- und Entscheidungsgremium	46
1.1 Auftrag und Zielsetzung	12	4.3 Umsetzungsbegleitung	47
1.2 Erarbeitungsprozess	12	4.4 Beteiligung und Bürgerengagement	48
2 DIE ILE-REGION BAYERISCHES ILLERTAL	15	4.5 Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer	49
2.1 Gebietskulisse	15	4.6 Monitoring und Evaluierung	51
2.2 Bevölkerungsentwicklung	16	5 FÖRDERINSTRUMENTE	52
2.3 Landesplanung und regionale Konzepte	18	5.1 Integrierte Ländliche Entwicklung	52
2.4 Siedlungsentwicklung und Flächennutzung	21	5.2 Infrastruktur-, Neuordnungs- und Innenentwicklungsmaßnahmen	53
2.5 Daseinsvorsorge	24	5.3 Weitere Förderprogramme mit Bezug zum ILEK	54
2.6 Freizeit, Naherholung und Kultur	29	6 LITERATURVERZEICHNIS	55
2.7 Wirtschaft, Handel und Gewerbe	30	7 ANLAGEN	56
2.8 Klimaschutz und Energie	32	7.1 Projektskizzen Leitprojekte	56
2.9 Digitalisierung (und Kommunikation)	33	7.2 Online-Jugendbefragung	69
2.10 Interkommunale Zusammenarbeit	35	7.3 Lastenheft Community-/Regions-App	72
2.11 SWOT-Analyse	36	7.4 Öffentlichkeitsarbeit	78
3 ZIELE, STRATEGIEN UND LEITPROJEKTE	39		
3.1 Leitbild	39		
3.2 Entwicklungsziele	40		
3.3 Resilienz-Strategie und damit verbundene Querschnittsziele	40		
3.4 Handlungsfelder und Leitprojekte	41		
3.5 Struktur- und Prozessziele	45		
3.6 Auswahl neuer Projekte	45		

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

»Gemeinsam mehr erreichen«: Das ist die kommunalpolitische Leitlinie der Gemeinden Boos, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden und Pleß. Dies war der Grund für die Gründung der Arbeitsgemeinschaft »Integrierte Ländliche Entwicklung Bayerisches Illertal« im Jahr 2011. Am 12.10.2020 wurde diese Kooperationsvereinbarung für 20 Jahre fortgeschrieben.

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit benötigt gemeinsame Ziele und gemeinsame Projekte. In der ländlichen Entwicklung des Freistaates Bayern ist eine Vorgabe für eine Förderung, dass ein Regionales Entwicklungskonzept mit zentralen Entwicklungszielen und Handlungsfelder besteht. Es soll das Kursbuch der interkommunalen Arbeit für die nächsten Jahre – idealerweise bis nahe 2030 – sein. Aus den Erfahrungen des ersten Entwicklungskonzeptes war es uns Bürgermeistern wichtig, dass die Handlungsfelder stärker fokussiert werden und auch die Bürgerschaft nicht nur bei der Konzepterarbeitung, sondern auch bei der Umsetzung stärker einbezogen wird.

Das vorliegende Konzept mit seinen Zielen wurde von allen fünf Gemeinderatsgremien beschlossen. Grundlage der Erarbeitung waren 13 Experteninterviews mit wichtigen Personen und Organisationen auf Gemeinde und Landkreisenebene, acht Workshops, eine Online-Jugendbefragung, eine Akteursbefragung zum Anforderungsprofil einer Regions-APP und zwei Interkommunale Gemeinderatssitzungen. Es hat sich dabei gezeigt, dass der Fokus der Zusammenarbeit in den Handlungsfeldern soziale Dorfentwicklung, zukunftsfähige Daseinsvorsorge und klimagerechte Siedlungsentwicklung liegt. Hier haben sich nicht nur Ziele, sondern auch strategische Projekte, sogenannte Leitprojekte, herausgebildet.

Durch die gute Bürgerbeteiligung und die Experteninterviews konnten wir eine vielversprechende Grundlage bilden, um in Zukunft die interkommunale Zusammenarbeit voran zu bringen. Die Integrierte Ländliche Entwicklung soll kein Selbstzweck sein, sondern für alle Menschen vor Ort von Belang sein.

Wir laden Sie ein, bei den geplanten Projekten und den dazugehörigen Foren und Projektgruppen mitzuwirken – zum Wohle von attraktiven Lebensbedingungen für Jung und Alt in unserer Heimat. Wir freuen uns darauf, die gemeinsam mit Ihnen angehen zu können!



Gemeinde Boos

Helmut Erben

Helmut Erben
1. Bürgermeister



Gemeinde Fellheim

Reinhard Schaupp

Reinhard Schaupp
1. Bürgermeister



Gemeinde Heimertingen

Josef Wechsel

Josef Wechsel
1. Bürgermeister



Gemeinde Niederrieden

Michael Buechler

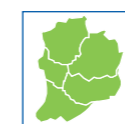
Michael Buechler
1. Bürgermeister



Gemeinde Pleß

Anton Keller

Anton Keller
1. Bürgermeister



ILE
Bayerisches
Illertal
Gemeinsam MEHR erreichen

Christina Kuhn

Christina Kuhn
Umsetzungsbegleitung/
Regionalmanagerin

ZUSAMMENFASSUNG

EIN NEUES ILEK FÜR DIE REGION BAYERISCHES ILLERTAL

ILE-Gebiet: Die ILE-Region Bayerisches Illertal mit den fünf Gemeinden Boos, Niederrieden, Heimertingen, Fellheim und Pleiß liegt im Regierungsbezirk Schwaben, im westlichen Teil des Landkreises Unterallgäu. Sie grenzt nördlich des Stadtgebietes Memmingen an die Landesgrenze zu Baden-Württemberg an, die mit dem Flussverlauf der Iller auch eine natürliche Grenze darstellt. Die ILE-Region ist deckungsgleich mit dem Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft Boos.

Die Region hat durchweg eine ländliche Struktur. Die größte Ausdehnung in Ost-West-Richtung beträgt etwa 7 km, in Nord-Süd-Richtung etwa 10 km. Die Gesamtfläche beträgt 65,78 km², die Bevölkerungsdichte liegt bei 118 Einwohner je km². Die Region befindet sich in einer Höhenlage von ca. 566 m bis 582 m über Normalnull.

In den fünf Gemeinden der ILE-Region leben zum 31.12.2022 insgesamt 7.733 Menschen. Die Bevölkerungsprognose für das Jahr 2033 (Vergleichsjahr 2019) geht von einer Steigerung der Bevölkerungszahl im ILE-Gebiet von 7,4 % aus. Der Anteil der Menschen über 60 Jahren wird bis 2040 auf 38 % steigen.



Entwicklungskonzept mit ILE-Fahrplan 2030: Das neue ILEK für die Region Bayerisches Illertal soll Möglichkeiten aufzeigen, wie die Kommunen gemeinsam mit den Bürgern und regionalen Partnern ihre Potenziale im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit noch besser erschließen können. Das ILEK dient dabei als gemeinsamer Fahrplan für die nächsten Jahre, es kann aber auch fortgeschrieben werden: »Wichtig ist, dass Entwicklungsplanungen nicht als unveränderlich zu verstehen sind. Vielmehr formulieren die Akteure einer Region ihre

Vorstellungen über die Zukunft ihrer Region, die immer offen für neue Entwicklungen oder Anregungen sein sollten« (Leitfaden Ländliche Entwicklung, BMEL).

Aus einem Beteiligungsprozess und einer Regionalanalyse mit Workshops, Befragungen und interkommunalen Gremiensitzungen haben sich eine Leitidee, drei Entwicklungsziele und den daraus abgeleiteten Handlungsfeldern sowie neun Teilziele herausgebildet.

Regionalanalyse und Handlungsbedarfe: Es wurde eine grundlegende Untersuchung der Region hinsichtlich ihrer Strukturmerkmale und zentralen Eigenschaften, ebenso der regionalen Akteure mit ihren Projekten und Themen vorgenommen. Grundlage bilden statistische Daten und vorhandene Konzeptionen auf unterschiedlicher Maßstabsebene. Die Bewertung der Ergebnisse mündete in eine Stärken-, Schwächen-, Chancen- und Risiken-Matrix.

Aus der dargestellten Regional- und SWOT-Analyse leiten sich folgende Themen für die künftigen Handlungsfelder und Zielsetzungen ab:

- ▶ Wachsende Risiken durch hohe Transformationsdynamik (Klimawandel, Digitalisierung, demographischer Wandel etc.) bedürfen einer Resilienz-Strategie.
- ▶ Um- und Ausbau des Wohnungsmarktes hin zu mehr barrierefreien und bezahlbaren Mietwohnungen, inkl. der Erweiterung der Innenentwicklungsansätze durch die Nachnutzung von Althofstellen und Brachen. Ausbau der (hauptamtlich getragenen) sozialen Infrastruktur, insbesondere für eine generationengerechte Quartiersentwicklung.
- ▶ Offensive Mitgestaltung der regionalen Energiewende im Bereich Strom und Wärme sowie Unterstützung von Energieeffizienzmaßnahmen zur Erreichung einer weitgehenden Klimaneutralität der Region bis 2040 und zur Erreichung einer Akzeptanz bei der Bürgerschaft.
- ▶ Stärkung der Versorgungslösungen im interkommunalen Kontext in Bereichen wie Bauhöfe (Maschinen, Personal), Abwasserwirtschaft und anderen Dienstleistungen über gemeinsame Bereitschaftsdienste, Personalpools.
- ▶ Neue Mobilitätslösungen und verbesserte Anbindung an das Oberzentrum im Zusammenhang mit den neuen Bahnhaltstellen und den damit verbundenen Änderungen des ÖPNVs sowie der Ansätze für vernetzte Sharing- bzw. Gemeinschaftsverkehre.
- ▶ Ausbau der gemeindeübergreifenden Informations- und Dialogmöglichkeiten mit dem Ziel der verbesserten Wahrnehmung der regionalen Angebote sowie Identifikation mit der Gebietskulisse.

Leitidee: Die ILE-Region Bayerisches Illertal folgt einer Leitlinie, die sich in hohem Maße aus den Handlungsfeldern und der Rolle der ILE-Struktur ergibt. Die Leitidee baut darauf auf, dass durch die interkommunale Zusammenarbeit und ein verstärktes Mitwirken der Bürgerschaft gemeinsam mehr erreicht werden kann:

»ILE-Region Bayerisches Illertal – Gemeinsam mehr erreichen«
Soziale Dorfentwicklung, zukunftsfähige Daseinsvorsorge,
klimagerechte Siedlungsentwicklung

Entwicklungsziele und Handlungsfelder: Im Zeitraum bis 2030 verfolgt die Region die folgenden übergeordneten Entwicklungsziele im Rahmen ihrer interkommunalen Zusammenarbeit:

Die ILE-Region Bayerisches Illertal

- ▶ baut interkommunale Angebote in den Bereichen solidarisches, nachbarschaftliches Handeln sowie in der Kinder- und Jugendarbeit bedarfsgerecht auf und verstetigt diese. Damit verbunden ist ein wichtiges Anliegen: der Ausbau regional wirksamer Kommunikationsmedien.
- ▶ fokussiert sich bei der Siedlungsentwicklung auf die Erreichung der Klimaziele, auf den Ausbau von barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum sowie die Nachnutzung von Althofstellen. Im interkommunalen Kontext stehen zudem die Flächensicherung für die Landwirtschaft, die Biodiversitätsförderung und die CO₂-Speicherung im Fokus.
- ▶ engagiert sich für eine zukunftsfähige Nah- und Daseinsvorsorge in Verbindung mit Maßnahmen zur Förderung der digitalen Transformation, der Schaffung flexibler und vernetzter Mobilitätslösungen sowie über die Absicherung der kommunalen Ver- und Entsorgungsleistungen durch die Weiterentwicklung der interkommunalen Kooperationen.

Diese Entwicklungsziele werden in drei Handlungsfeldern mit Teilzielen und Leitprojekten weiter konkretisiert.

HANDLUNGSFELDER	TEILZIELE
HF 1 Soziale und kulturelle Dorfentwicklung	Z 1: Interkommunale Jugendarbeit Z 2: Familien- und altersgerechte Quartiersentwicklung Z 3: Gemeindeübergreifendes digitales Kommunikationsmedium
HF 2 Resiliente Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung	Z 4: Innenentwicklung durch Nachnutzung Z 5: Klimaneutrales Bayerisches Illertal Z 6: Ressourcenschonende Kulturlandschaftsentwicklung
HF 3 Bedarfsgerechte Nah- und Daseinsvorsorge	Z 7: Wohnortnahe Nah- und Daseinsvorsorge Z 8: Nachhaltige und flexible Mobilitätslösungen Z 9: Synergien durch interkommunale Kooperationen

Resilienz-Strategie und Querschnittsziele: Bei allen ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklungsschritten soll auch die regionale Resilienz, also die Anpassungs- und Wandlungsfähigkeit, gestärkt werden. Die ILE-Region Bayerisches Illertal soll krisenfester und unabhängiger von externen Entwicklungen werden. Wichtige Querschnittsziele und letztendlich auch Anforderungen an die geplanten Maßnahmen sind

- ▶ der Klimaschutz durch die Einsparung von CO₂-Emissionen (Energiesparen, -effizienz, -produktion) bzw. der Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel,
- ▶ die Biodiversitätsstärkung in und außerhalb von Siedlungen (grüne und blaue Infrastruktur, Biotopverbünde etc.),
- ▶ die Stärkung der Gestaltungskraft der Bürger und deren bürgerschaftlichen Engagements in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales und solidarisches Miteinander,
- ▶ die Unterstützung der Umsetzung neuer nachhaltiger Systeme / Technologien / Verfahren, z. B. Digitalisierung, Einsatz von biobasierten Stoffen, Re-Use, Recycling,
- ▶ der Ausbau von Vernetzung und Zusammenarbeit in der Region.

LEITPROJEKTE UND AKTIONSPLAN

Im jährlichen bis zweijährlichen Rhythmus werden Aktionspläne für die Umsetzung erstellt. In der ersten Phase stehen von den 12 strategischen Maßnahmen die Leitprojekte Kinder- und Jugendarbeit (LP 1), Nachbarschaftshilfe (LP 2), Regions-App (LP 4), Innenentwicklung (LP 5) sowie das jährliche Regionalbudget (LP 8) im Zeitraum von 07/2024 bis 05/2026 auf der Agenda.

ÜBERSICHT LEITPROJEKTE IN DEN EINZELNEN HANDLUNGSFELDERN

HANDLUNGSFELD 1	SOZIALE UND KULTURELLE DORFENTWICKLUNG
LP 1	› Interkommunale (mobile) Kinder- und Jugendarbeit
LP 2	› Nachbarschaftshilfe Bayerisches Illertal
LP 3	› Altersgerechtes Quartiersmanagement
LP 4	› Regions-App
HANDLUNGSFELD 2	RESILIENTE SIEDLUNGS- UND KULTURLANDSCHAFTSENTWICKLUNG
LP 5	› Innenentwicklungsstrategie mit Leerstandskataster
LP 6	› Energie- und Klimaschutz-Kompetenz
LP 7	› Regionalwerk – Mitträgerschaft
HANDLUNGSFELD 3	BEDARFGERECHTE NAH- UND DASEINSVORSORGE
LP 8	› Regionalbudget
LP 9	› Bürger-Taxi
LP 10	› Event- und Partybus
LP 11	› Regionale Mobilitätsstation
LP 12	› Ländliches Kernwegenetzkonzept

1. EINFÜHRUNG

1.1 AUFTRAG UND ZIELSETZUNG

Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE): Mit dem Programm der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) des Bundes und des Freistaats unterstützen und begleiten die Ämter für Ländliche Entwicklung (ALE) Kommunen im ländlichen Raum. Unter dem Motto »**Gemeinsam sind wir stärker!**« schließen sich Gemeinden freiwillig in einer ILE-Region zusammen, um eine attraktive und lebenswerte Region zu gestalten und gezielt gemeinsame Themen anzugehen. Die damit verbundenen Handlungsfelder, Ziele und Umsetzungsprojekte sind in einem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) zu definieren. Unterstützt werden ILE-Regionen durch die Umsetzungsbegleitung, die eine koordinierende und impulsgebende Rolle einnimmt.

ILE Bayerisches Illertal: Die Gemeinden Boos, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden und Pleß haben bereits im Jahr 2014 ein erstes Integriertes Entwicklungskonzept erarbeitet. Dieses beinhaltet fünf Handlungsfelder: »**Identität, Heimat und Wir-Gefühl**«, »**Soziales, Bildung und Betreuung**«, »**Verkehr und LW-Netz**«, »**Ortsentwicklung**«, sowie »**Landschaft und Energie**«. Die Umsetzung des ILEKs wurde durch die fünf Bürgermeister sowie die Geschäftsführung der Verwaltungsgemeinschaft gesteuert.

Evaluierung und Fortschreibung: Die Entscheidung zur Fortführung der interkommunalen Allianz wurde im Rahmen der Evaluierung getroffen. Dazu fand am 02./03. Juli 2021 ein Seminar zur Abschlussequivaluierung an der Schule für Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten statt. Als Aufgabenstellung für das neue ILEK wurden Vorgaben wie diese festgelegt: Verdichtung und Schärfung der Handlungsfelder, stärkere Einbindung der Bürgerschaft und Schaffung zusätzlicher Beteiligungsstrukturen in der interkommunalen Allianz.

ILE-Fahrplan 2030: Das neue ILEK für die Region Bayerisches Illertal soll Möglichkeiten aufzeigen, wie die Kommunen gemeinsam mit den Bürgern und regionalen Partnern ihre Potenziale im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit noch besser erschließen können. Das ILEK dient dabei als gemeinsamer Fahrplan für die nächsten Jahre, das aber auch fortgeschrieben werden kann: »Wichtig ist, dass Entwicklungsplanungen nicht als unveränderlich zu verstehen sind. Vielmehr formulieren die Akteure einer Region ihre Vorstellungen über die Zukunft ihrer Region, die immer offen für neue Entwicklungen oder Anregungen sein sollten« (Leitfaden Ländliche Entwicklung, BMEL). Mit der Erstellung des ILEKs und der Begleitung seiner Erarbeitung wurde das Büro **neuland+** mit Sitz in Aulendorf beauftragt.

1.2 ERARBEITUNGSPROZESS

Regionalanalyse: Es wurde eine grundlegende Untersuchung der Region hinsichtlich ihrer Strukturmerkmale und zentralen Eigenschaften, aber auch mit Blick auf regionale Akteure mit ihren Projekten und Themen vorgenommen. Grundlage bilden statistische Daten und

vorhandene Konzeptionen auf unterschiedlicher Maßstabsebene. Die Bewertung der Ergebnisse mündete in eine Stärken-, Schwächen-, Chancen- und Risiken-Matrix. Auf dieser Basis erfolgte eine vertiefende Analyse sowie die Entwicklung der Zielsetzungen und Projektideen zusammen mit den regionalen Akteuren.

Beteiligungsprozess: Der breite Beteiligungsansatz wies folgende Bestandteile und Formate auf:

- ▶ **Interkommunale Gemeinderatssitzungen:** Für ein Kick-off (58 TN) und später zur Ziel- und Maßnahmenabstimmung (47 TN) fanden zwei öffentliche interkommunale Gemeinderatssitzungen statt. Dort wurden interkommunale Themen identifiziert sowie Ziele und strategische Projekte festgelegt.
- ▶ **Experteninterviews:** Eine integrierte Entwicklung kann nur stattfinden, wenn die unterschiedlichen Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen sinnvoll ineinandergreifen oder aufeinander aufbauen. Deshalb wurden die fünf Bürgermeister, der Geschäftsstellenleiter der Verwaltungsgemeinschaft sowie 7 Akteure der Kreis- und Regionalentwicklung hinsichtlich der strategischen Grundlagen und der Handlungsbedarfe befragt.
- ▶ **Workshops:** Eine gezielte Ansprache der Akteure in der Region sorgte für eine gute Resonanz mit jeweils 14 bis 23 Teilnehmenden pro Workshop (insgesamt 143 TN). Als Grundlage für den Bürgerdialog wurden jeweils regionale Kompetenzträger über Impulsreferate eingebunden.
- ▶ **Befragungen:** Als Konsequenz der Diskussion in den Workshops wurden zwei online-gestützte Befragungen durchgeführt: eine Jugendbefragung im Alter von 10-21 Jahren mit 170 Teilnehmenden sowie eine Befragung zur Ausgestaltung der Regions-App bei Interessierten bzw. Vereinen mit 56 Antwortenden.
- ▶ **Fokusgruppen:** Die Bearbeitung der Themen Migration und Mobilität erfolgte in Fokusgruppen, zu der explizit die handelnden und unterstützenden Organisationen auf Ebene des Landkreises und der Stadt Memmingen eingeladen wurden (22 TN).
- ▶ **Öffentlichkeitsarbeit:** Die Information und Transparenz zum Erarbeitungsprozess spielen eine wichtige Rolle. Es entstand im Rahmen des Prozesses erstmals ein Logo für die ILE-Region und eine Homepage. Außerdem erschienen regelmäßig Artikel im Amtsblatt sowie Presseartikel zur interkommunalen Sitzung. Zielgruppenspezifisch gab es u. a. Online-Ansprachen über Social Media und Plakataushänge an Bushaltestellen.
- ▶ **Steuerungsgruppensitzungen und Workshops zur interkommunalen Zusammenarbeit:** Die Steuerungsgruppe setzte sich aus den fünf Bürgermeistern, der Umsetzungsbegleiterin, dem Geschäftsstellenleiter der Verwaltungsgemeinschaft, den ILE-Betreuenden des Amtes für Ländliche Entwicklung Schwaben und des Büros **neuland+** zusammen.

BETEILIGUNGSFORMATE	TERMINE
Öffentliche interkommunale Gemeinderatssitzung	11.10.2023, 17.04.2024
Workshop Migration	21.09.2023
Workshop 1 & 2 »Digitales Illertal – neue Kommunikationslösungen«	06.11.2023, 18.12.2023
Online-Befragung zu Bedarf und Anforderung einer Regions-App	01/2024 – 02/2024
Workshop 1 & 2 »Junges Illertal – Kinder und Jugendarbeit«	09.11.2023, 24.03.2024
Online-Befragung der Jugendlichen	12/2023 – 01/2024
Workshop 1 & 2 »Familien- und seniorengerechte Kommunalentwicklung«	15.12.2023, 08.03.2024
Workshop »Nachhaltiges Wirtschaften – Unternehmerstammtisch«	30.11.2023
Workshop »Bezahlbares und klimagerechtes Wohnen«	07.12.2023

Tabelle 1: Übersicht Beteiligungsprozess ILEK Bayerisches Illertal

2. DIE ILE-REGION BAYERISCHES ILLERTAL

Die nachfolgende Regionalanalyse bündelt zentrale Fakten und Daten sowie Bestandsbeschreibungen und mündet in einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse mit Ableitung der zentralen Handlungsbedarfe.

2.1 GEBIETSKULISSE

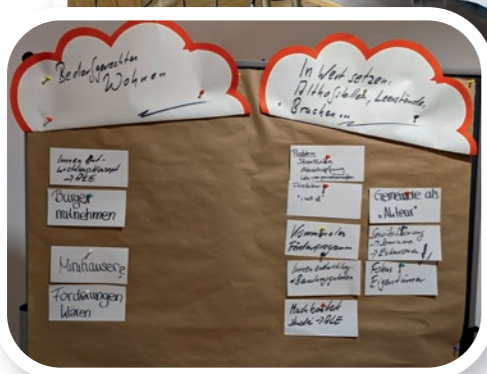
Eine Kurzbeschreibung der Gebietskulisse und vor allem der Bevölkerungsentwicklung bzw. einer damit verbundenen Prognose spiegelt den demografischen Wandel der Region wider.

ILE-Gebiet: Die ILE-Region Bayerisches Illertal mit den fünf Gemeinden Boos, Niederrieden, Heimertingen, Fellheim und Pleß liegt im Regierungsbezirk Schwaben, im westlichen Teil des Landkreises Unterallgäu. Sie grenzt nördlich des Stadtgebietes Memmingen an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg an, die mit dem Flussverlauf der Iller auch eine natürliche Grenze darstellt. Die ILE-Region ist deckungsgleich mit dem Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft Boos.

Die Region hat durchweg eine ländliche Struktur. Die größte Ausdehnung in Ost-West-Richtung beträgt etwa 7 km, in Nord-Süd-Richtung etwa 10 km. Die Gesamtfläche beträgt 65,78 km², die Bevölkerungsdichte liegt bei 118 Einwohner je km². Die Region befindet sich in einer Höhenlage von ca. 566 m bis 582 m über Normalnull.



Abbildung 1: Lage des ILE-Gebietes Bayerisches Illertal / der Verwaltungsgemeinschaft Boos (Quelle: Wikipedia)



Workshop Siedlungsentwicklung (oben und links)



Workshop Digitales Illertal

2.3 LANDESPLANUNG UND REGIONALE KONZEPTE

Die Landes- und Regionalplanung setzt die ordnungsrechtlichen Rahmenbedingungen. Die integrierten Konzepte auf der regionalen Ebene (Wirtschaft, LEADER) sowie die Fachkonzepte des Landkreises Unterallgäu geben wichtige, im regionalen Konsens erarbeitete Ziele und Strategien vor.

Regionalplan: Der Regionalplan der Region Donau-Iller ordnet alle Gemeinden als »Ländlichen Raum« ein. Die Gemeinde Boos hat die Funktion eines Kleinzentrums. Die nächstgelegenen Unterzentren sind Babenhausen und Kirchdorf an der Iller in Baden-Württemberg. Die ILE-Region grenzt direkt an das Oberzentrum Memmingen an. In den Gemeinden Fellheim, Heimertingen und Pleß kann sich die Siedlungsentwicklung verstärkt vollziehen. Die länderübergreifende Vernetzung der Region wird durch die Entwicklungsachse Krumbach-Babenhausen-Boos-Kirchdorf a. d. Iller und Erolzheim verdeutlicht (Abbildung 2).

Der Regionalplan Donau-Iller zielt für die ländlichen Räume auf die Sicherung und Stärkung der Funktionsfähigkeit durch die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse, auf eine ausgewogene Arbeitsplatzverteilung und auf gute Standortvoraussetzungen für möglichst vielseitige, qualifizierte und hochqualifizierte Arbeitsplätze. Die Land- und Forstwirtschaft soll als bedeutender Faktor gesichert werden, wobei ihre Bedeutung für die Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft und des Naturhaushalts berücksichtigt werden soll (Regionalplan, S. 12).

In der ILE-Region finden sich Vorranggebiete für die Sicherung von Wasservorkommen (Heimertingen, Heimertingen-Holzgüenz, Boos-Reichau), Grünzäsuren für siedlungsklimatische und siedlungsnaher Ausgleichsfunktionen (Heimertingen-Steinheim, Pleß-Fellheim) sowie für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe in Form von Kies (Fellheim, Heimertingen).

Landschaftsräume und Schutzgebiete: Die ILE-Region liegt im kontinentalen Alpenvorland (Großlandschaft) und gehört zur Naturraum-Haupteinheit D64 Donau-Iller-Lech-Platten. Der nordöstliche Teil von Pleß und die östlichen Teile der Gemeinden Boos, Niederrieden und Heimertingen liegen in der Naturraumeinheit Iller-Lech-Schotterplatten. Der südwestliche Teil von Pleß, die westlichen Teile von Boos, Niederrieden und Heimertingen sowie Fellheim liegen in der Naturraumeinheit Unteres Illertal.

Prägnant und namensgebend für die ILE-Region ist die Iller als Gewässer 1. Ordnung. Die Iller selbst stellt eine Risikokulisse dar, auf den Gemeindegebieten von Pleß, Fellheim und Heimertingen befinden sich Hochwassergefahrenflächen sowie festgesetzte Überschwemmungsgebiete (Quelle: <https://www.umweltatlas.bayern.de>). Der Auenbereich der Iller ist Bestandteil der amtlichen Biokartierung und des Arten- und Biotopschutzprogramms. Schutzgebiete sind nur wenige im ILE-Gebiet ausgewiesen: Auf den Gemeindegebieten von Pleß, Fellheim und Heimertingen findet sich das Landschaftsschutzgebiet »Illerraum nördlich von Buxheim«, im nördlichen Gemeindegebiet von Heimertingen das FFH-Gebiet »Heimertinger Illerleite«.

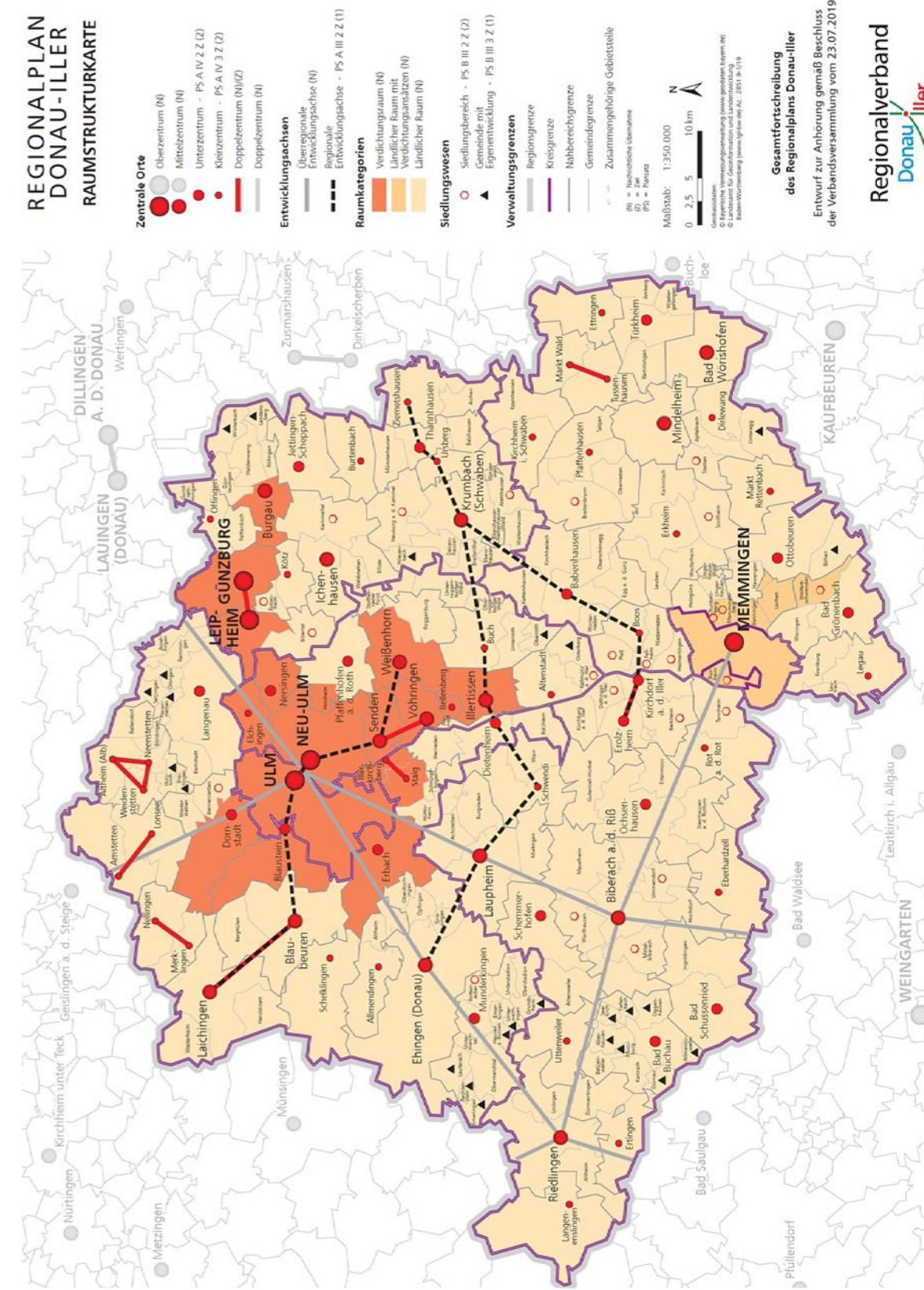


Abbildung 2: Regionalplan der Region Donau-Iller (Quelle: Regionalverband Donau-Iller, 2022)

Das Plesser Ried ist ein großflächiges Niedermoorgebiet und laut Regionalplan ein Gebiet für Naturschutz und Landschaftspflege, welches sich im Nordosten von Pleß bis in die Gemeinde Boos erstreckt und einen wertvollen Lebensraum und Brutplatz darstellt. In Heimertingen ist das Naturdenkmal »Leinhang mit Pflanzenbestand« verortet.

Es gibt insgesamt 23 Bodendenkmäler, die die Fundorte vom Neolithikum bis zur frühen Neuzeit schützen: Boos (8), Fellheim (3), Heimertingen (4), Niederrieden (5), Pless (2).

Konzepte der Regionalentwicklung: ILE-Entwicklungskonzepte sollen bestehende Konzeptionen und Planungen berücksichtigen, um widersprechende Zielsetzungen zu vermeiden. In Tabelle 5 werden einige relevante Konzepte und Strategien mit Einfluss auf die ILE-Region Bayerisches Illertal dargestellt. Darüber hinaus sind Programme des Freistaats in Bereichen wie Ländliche Entwicklung, Klimaschutzziele, Nachhaltigkeitsstrategie Bayern, Biodiversitätsstrategie 2030, BioRegio 2030, Flächensparoffensive Bayern und der Digitalplan berücksichtigt worden.

INSTITUTION / RÄUMLICHE EBENE	KONZEPTE	FERTIGSTELLUNG
Regionalverband Donau-Iller	Regionalplan Donau-Iller	2023
Regionalverband Donau-Iller	Teilplan Windenergie (lfd. Fortschreibung)	2023
Regionalverband Donau-Iller	Regionale Klimaanalyse	2015
Regionalverband Donau-Iller	Regionale Biotopverbundplanung	2012
Regionalverband Donau-Iller	Regionales Erreichbarkeitsnetz	2020
Allgäu GmbH	Destinationsstrategie Allgäu 2030	2020
Allgäu GmbH	Strategie Nachhaltigkeit Allgäu	2023
Allgäu GmbH	Studie: Wohnbedarfsprognose Allgäu 2035	2020
eza! Service GmbH	Bündnis Klimaneutrales Allgäu 2030	2020
Landkreis Unterallgäu	Klimawandelstudie, Arbeitsplan für die Landkreis-Klimaschutzarbeit	2019 / 2022
Landkreis Unterallgäu	Lokale Entwicklungsstrategie LAG KneippLand® Unterallgäu e. V. (2023-2027)	2022
Landkreis Unterallgäu	Fortschreibung Seniorenpolitisches Gesamtkonzept Landkreis Unterallgäu	2019
Landkreis Unterallgäu	Leitfaden zur Weiterentwicklung der kommunalen Bestandspflege für Unternehmen	2017

Tabelle 4: Konzeptionen mit Wirkung auf die Gebietskulisse (eigene Zusammenstellung)

2.4 SIEDLUNGSENTWICKLUNG UND FLÄCHENNUTZUNG

Wichtige Kennziffern einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung ergeben sich aus Flächennutzung und -verbrauch, der Wohnstruktur sowie dem Stand der grünen und blauen Infrastruktur.

Siedlungs- und Verkehrsflächen: Der Anteil liegt mit 9,3 % der Gesamtfläche deutlich unter dem Landkreisschnitt (11,4 %) und jenem des Freistaats (12,3 %). Der Flächenverbrauch lag in den Jahren von 2017 bis 2022 bei 0,5 % (ha), was einen jährlichen Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsflächen von gut 6-8 ha in der ILE-Region bedeutet (Tabelle 5).

Gemeinde	Wohnbaufläche	Industrie-/Gewerbe-fläche	Verkehr	Landwirtschaft	Wald	Gewässer	Gesamt Bodenfläche	Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche
Boos	3,4 %	0,3 %	4,0 %	45,1 %	42,5 %	0,5 %	1.759	9,8 %
Fellheim	5,3 %	2,2 %	6,9 %	51,7 %	21,1 %	5,3 %	507	17,6 %
Heimertingen	3,7 %	2,9 %	5,5 %	56,1 %	22,5 %	2,8 %	1.384	14,6 %
Niederrieden	3,2 %	0,4 %	3,9 %	49,4%	39,7%	0,2 %	1.389	9,4 %
Pleß	1,8 %	0,5 %	3,2 %	71,1 %	13,3 %	2,3 %	1.539	7,0 %
ILE-Region	3,9 %	1,1 %	4,3 %	54,9 %	29,9 %	1,7 %	6.578	9,3 %

Tabelle 5: Flächenerhebung mit Anteil Siedlungs- und Verkehrsflächen (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2023): Statistik kommunal 2022)

Land- und Forstwirtschaft: Die prägende Landnutzung in der ILE-Region ist mit 54,9 % die Landwirtschaft vor der Forstwirtschaft mit 29,9 %. Auf gut 60 % der landwirtschaftlichen Fläche erfolgt Ackerbau, knapp 40 % sind Dauergrünland. Der Strukturwandel geht weiter voran. Im Jahr 2022 bestehen noch 74 landwirtschaftliche Betriebe. Im Vergleich zum Jahr 2007 sind es ein Drittel weniger. Rückläufig sind die Betriebe mit bis zu 50 ha. Stabil bzw. leicht wachsend sind dagegen die Betriebe mit 50 ha und mehr. Damit geht der Trend hin zu wenigen großen Betrieben. Dies wird insbesondere bei den Viehhaltern und dem Viehbestand deutlich. Die viehhaltenden Betriebe nahmen zwischen 2007 und 2022 um gut 40 % ab, gleichzeitig stieg aber der Viehbestand um 39 % (Bayern kommunal, 2023). Diversifizierungen finden sich im Bereich der Energieproduktion und in geringerem Umfang in der Direktvermarktung. Strategische Ansätze des Freistaates, wie Öko-Modellregionen, reichen nicht in die ILE-Region hinein. Auch besteht kein Konzept zum Ausbau des Kernwegenetzes.

Der Waldbesitz befindet sich mehrheitlich in öffentlicher Hand: 46,2 % Kommunalwald, 9,8 % Staatswald. Bei 44 % Privatbesitz gibt es in der Gemeinde Pleß mit der Söldner- und der Bauerngemeinde Sonderformen über eine kooperative Bewirtschaftung (jeweils 34 Rechtler und ca. 70 ha). Nach wie vor ist die Fichte mit 68-75 % Anteil die dominierende Baumart (Gesamtanteil der Nadelbäume liegt bei 74-80 %), gefolgt von Buche und Eiche. Zwei Abweichungen sind

festzuhalten: Der Auwald in der Gemeinde Heimertingen (145,4 ha) hat einen Laubbaum-Anteil von 90 % und nur 10 % Nadelbäume. Der Wald auf dem Gemeindegebiet Fellheim (100 ha) weist mit 20 % ebenfalls einen geringen Nadelwald-Anteil auf.

Wohnungsbestand: In der ILE-Region gibt es im Jahr 2021 insgesamt 2.499 Wohngebäude mit 3.295 Wohnungen. Vier von fünf Wohngebäuden (80,3 %) sind Einfamilienhäuser mit einer Wohnung (LK UA 78,9 %). Dieser Wert liegt im regionalen Durchschnitt, dagegen sind vor allem die Wohnungen in Mehrfamilienhäusern mit einem Anteil von 2,9 % bis 5,9 % deutlich darunter (LK UA 7,2 %). Aufgrund dieser Wohnungsstruktur (Tabelle 6) haben zwei Drittel aller Wohnungen fünf und mehr Räume. Die durchschnittliche Raumzahl liegt zwischen 5,4 und 5,7 (LK UA 5,2), die Wohnfläche je nach Gemeinde zwischen 119,2 m² und 128,1 m² (LK UA 112 m²). Dies bedeutet nicht nur, dass pro Person eine durchschnittliche Wohnfläche von gut 58 m² zur Verfügung steht (BY 49 m²), sondern auch, dass die aktuelle Wohnstruktur den Trends bei den Haushaltsgrößen (ca. 41,4 % Singlehaushalte, 32,2 % Haushalte mit zwei, 11,7 % mit drei sowie 14,7 % mit vier und mehr Personen) nicht folgt.

Gemeinde	Boos	Fellheim	Heimertingen	Niederrieden	Pleiß
Wohngebäude, darunter mit:	731	345	612	497	314
1 Wohnung	79,9 %	79,1 %	79,2 %	86,3 %	84,7 %
2 Wohnungen	16,1 %	16,5 %	14,9 %	11,3 %	12,1 %
3 oder mehr Wohnungen	4,0 %	4,3 %	5,9 %	2,4 %	2,9 %
Wohnungen in Wohngebäuden, darunter in Wohngebäuden mit	947	455	819	583	377
2 Wohnungen	24,9 %	25,1 %	22,2 %	19,2 %	20,2 %
3 Wohnungen	13,4 %	14,9 %	18,6 %	7,2 %	8,0 %
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden, davon	969	474	854	604	394
1 Raum	0,7 %	1,7 %	0,6 %	-	0,5 %
2 Räume	3,8 %	2,5 %	4,7 %	2,6 %	3,6 %
3 Räume	10,7 %	10,3 %	10,3 %	7,3 %	6,3 %
4 Räume	12,8 %	19,0 %	16,3 %	15,4 %	14,0 %
5 Räume	22,7 %	19,2 %	22,2 %	21,9 %	23,9 %
6 Räume	19,9 %	21,9 %	20,4 %	25,0 %	23,4 %
7 oder mehr Räume	29,3 %	25,3 %	25,5 %	27,8 %	28,4 %
Durchschn. Wohnfläche je Wohnung in m ²	121,1	119,2	121,5	128,1	123,0
Durchschn. Raumzahl je Wohnung	5,6	5,4	5,5	5,7	5,7

Tabelle 6: Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2023): Statistik kommunal 2022)

Wohnungsmarkt: Das Allgäu ist eine Region der Wohnungseigentümer. Dies gilt insbesondere für die ILE-Region mit einer Wohneigentumsquote zwischen 70-85 % je Gemeinde (BY 45,7). Die Gemeinde Boos weist mit 85 % allgäuweit die höchste Quote aus. Gering ist damit der Anteil an Mietwohnungen. Wegen der wachsenden Nachfrage, insbesondere aufgrund des Zuzugs, ist der Mietmarkt sehr angespannt. Die Gemeinden tun sich schwer, für Flüchtlinge bzw. für wohnungslose Menschen Unterkünfte bereitzustellen. Im Landkreis besteht Ende 2023 für 1.400 Personen ein Fehlbedarf allein bei der Flüchtlingsunterbringung und dies mit wachsender Tendenz. Der Handlungsdruck ist groß. Die Schaffung von neuem Wohnraum hat aufgrund der hohen Baupreise, aber auch wegen der schwieriger werdenden Vermittlung der Flüchtlingsproblematik bei der Bevölkerung hohe Hürden zu überwinden. Als regionaler Bedarf werden Flächen für Container-Dörfer (mit ca. 80 Personen) und Wohnungen in Schnellbauweise sowie Bestandswohnungen für die Unterbringung von Menschen, die bereits das Asylverfahren erfolgreich absolviert haben, gesehen.

Mietpreise: Anfang des Jahres 2024 werden auf den Wohnportalen in der Region Mietpreise von 7,60-9,50 Euro/m² bei Bestandswohnungen mit Tendenz nach oben ausgewiesen (Mietpiegel Memmingen: 11,88-11,96 Euro/m²). Daten für Neubauten liegen nicht vor (Quelle: Wohnungsbörse / Engel & Völkers, Mietspiegeltabelle.de). Aufgrund des insgesamt geringen Anteils an Mietwohnungen und der wachsenden Nachfrage aufgrund der Zuwanderung als auch aus der Bevölkerung ist der Markt sehr angespannt.

Innenentwicklung und Wohnungsleerstand: Leerstand in der ILE-Region ist kein marktbestimmendes Thema. Es kann davon ausgegangen werden, dass im Jahr 2023 die Leerstandsquote deutlich unter 3 % liegt (Allgäu GmbH, 2019). Stiller Leerstand besteht in nahezu allen Gemeinden u.a. durch Althofstellen. Hier besteht u.a. aufgrund des Steuerrechts bei der Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben eine Hemmschwelle zur Erschließung dieser innerörtlichen Flächen- und Umbaupotenziale. Aufgrund des demographischen Wandels, des Anteils der alleinlebenden Menschen in großen Gebäuden, der wachsenden Nachfrage nach Mietwohnungen für Jung und Alt, wird die Gestaltung des Wohnungsmarktes als wichtig eingestuft. Neben dem Fokus auf die Innenentwicklung haben alle Gemeinden im Zeitraum von 2019 bis 2023 neue Baugebiete ausgewiesen.

Grüne und blaue Infrastruktur: Das ILE-Gebiet tangiert die Iller als Gewässer 1. Ordnung. Außerdem fließen Gewässer 3. Ordnung wie der Auer- oder Mühlbach in der Region. Hochwasserrisiken bestehen in den Gemeinden Fellheim, Pleiß und Heimertingen. Dort sind Überschwemmungsgebiete ausgewiesen. Aufgrund des Klimawandels und der damit verbundenen Folgen in den Bereichen Niederschlag, Hitze etc. werden nicht nur in der Fläche (z. B. Biotopverbund Iller, Plesser Ried), sondern auch im Siedlungsbereich neue Anforderungen an die grüne Infrastruktur gestellt. Dazu zählen z.B. der Wunsch nach mehr Bäumen, einer klimagerechten Beschattung sowie biodiversitätsfördernden Maßnahmen in den Gärten bzw. im öffentlichen Raum.

2.5 DASEINSVORSORGE

Die Daseinsvorsorge umfasst die soziale Infrastruktur mit Gesundheit, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sowie die technische Infrastruktur im Bereich Kommunikation, Ver- und Entsorgungs- sowie Energielösungen.

Gesundheitsversorgung, -förderung und -prävention: Die medizinische Versorgung ist im stationären Bereich über das Klinikum in Memmingen sowie die Häuser im Nachbarlandkreis gedeckt. Es bestehen folgende Erreichbarkeiten (Autofahrt vom Standort Boos): Illertalklinik Illertissen (ca. 24 Min.), Klinikum Ottobeuren (ca. 26 Min.), Klinikum Mindelheim (ca. 29 Min.) sowie das Klinikum Memmingen (ca. 19 Min.).

Für die Region Memmingen Nord weist der Versorgungsatlas für Hausärzte der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (2024) einen Versorgungsgrad von 100,8 % und für die Kreisregion Memmingen Unterallgäu von 84-125 % bei der allgemeinen fachärztlichen Versorgung (Augen-, Frauen, Haut-, Nerven-, Kinderärzte etc.) auf. In Heimertingen befinden sich vier niedergelassene Hausärzte, in Boos und Fellheim jeweils einer. Das Durchschnittsalter der Ärzte liegt bei 55 Jahren und damit genau im Landesschnitt (Bayern 55,0 Jahre). Nachfolgelösungen sind teils geklärt oder auf der Agenda der Kommunen.

Seit 2021 besteht die Gesundheitsregionplus Unterallgäu-Memmingen. Im Rahmen eines Gesundheitsforums und von Arbeitsgruppen (AG Gesundheitsförderung und Prävention, AG Gesundheitsversorgung, AG Pflege) sollen alle Akteure vernetzt und passgenaue Lösungen unter der Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten entwickelt werden. Ziel ist die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung und die Erhöhung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität. Die Gesundheitsangebote finden sich auf dem »Präventionswegweiser Unterallgäu-Memmingen«. Diese sollen nach einer Bedarfs- und Bestandsanalyse erweitert werden.

In der Ländlichen Entwicklungsstrategie der LAG Kneipppland ist der »Beitrag zur Stärkung der Gesundheitsregion Kneipppland Unterallgäu« als eines von sieben Querschnittszielen hervorgehoben.

Kindertagesbetreuung: Eine Kindertagesbetreuung soll kindgerecht, familienbewusst, gut ausgestattet, wohnortnah, zeitlich flexibel und bezahlbar gestaltet sein, so der fachliche Anspruch. In den Gemeinden ist eine wohnortnahe Versorgung mit Kinderkrippen sowie Kindergärten in allen Gemeinden gegeben. In den sechs Kitas der Region (Tabelle 7) gab es 2022 insgesamt 396 genehmigte Plätze. Diese waren 2023 zu 92 % belegt. Die Betreuungsquote bei den unter 3-Jährigen mit Wohnsitz im ILE-Gebiet liegt bei knapp über 30 %, jene der 3- bis 6-Jährigen zwischen 83 % (Pleß) und 100 % (Niederrieden). In der Region bestehen fünf Eltern-Kind-Gruppen (u.a. Turnen). Tagesmutterangebote sind nicht ausgewiesen und können nur über das Jugendamt des Landkreises angefragt werden.

Gemeinde	Anzahl der Einrichtungen	Genehmigte Plätze	Betreute Kinder insgesamt	Betreute Kinder nach Altersgruppen			
				unter 3 Jahren	3 bis unter 6 Jahren	6 bis unter 11 Jahren	11 bis unter 14 Jahren
Boos	2	90	94	17	66	11	-
Fellheim	1	68	56	14	36	6	-
Heimertingen	1	87	86	16	60	10	-
Niederrieden	1	106	86	23	53	10	-
Pleß	1	45	41	6	33	2	-
ILE-Region	6	396	363	76	248	39	-

Tabelle 7: Kinderbetreuung in den ILE-Gemeinden (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2023); Statistik kommunal 2022)

Schulische Bildung: In den fünf Gemeinden bestehen insgesamt zwei Grundschulen an den Standorten Boos und Heimertingen (2023: 261 Schüler gesamt). Der Anteil von Kindern mit ausländischer Staatsangehörigkeit liegt bei 8,4 %. An beiden Schulen wird eine verlängerte Mittagsbetreuung angeboten. Die Trägerschaft haben zwei Schulverbände inne: Boos-Niederrieden sowie Heimertingen-Fellheim-Pleß. Weiterführende Schulen finden sich mit der Mittel- und Realschule in Babenhausen, einem Gymnasium in Buxheim sowie einer Realschule und zwei Gymnasien in Memmingen. Die beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises befinden sich in Mindelheim, teilweise mit Außenstellen in Memmingen und Bad Wörishofen.

Außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung: Ortsnahe Angebote der Jugend- und Erwachsenenbildung, zum Beispiel über die Volkshochschule des Landkreises bzw. der Stadt Memmingen mit Außenstelle Babenhausen (ca. 10 km entfernt) gibt es keine in der ILE-Region. Die nächsten Außenstellen der VHS des Landkreises sind alle gut 20 Kilometer entfernt (Ottobeuren, Breitenbrunn, Pfaffenhausen).

Jugendhilfe, Jugend- und Kulturarbeit: Die Jugendarbeit wird hauptsächlich über Vereine gestaltet. Es bestehen zudem in Pleß und Heimertingen zwei Katholische Landjugendbewegung (KLJB)-Gruppen sowie in Fellheim eine Ministrantengruppe. Ganzjährige Angebote einer offenen Kinder- und Jugendarbeit bestehen – mit Ausnahme des Ferienprogramms – nicht. In Fellheim wird über einen Treffpunkt im Rathaus nachgedacht. Selbstorganisierte Treffpunkte für junge Menschen bestehen teilweise über Buden in Form von Hütten oder Bauwagen (2 Stück). Eine Konzeption des Landkreises zur »Budenkultur« sieht diese im Verantwortungsbereich der Standortgemeinden. Regionale Ansprechpartner für die Jugendlichen sind die Jugendbeauftragten im Gemeinderat, die in allen Gemeinden benannt sind.

Hinsichtlich der Jugendhilfefälle und der damit verbundenen Belastungsfaktoren gibt es keine sozialräumliche Auswertung für die Gemeinden im ILE-Gebiet. Auf Landkreisebene bzw. in der Stadt Memmingen besteht eine differenzierte Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Familien (z.B. Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, Schwangerenberatung, Suchtberatung) sowie eine Kreisjugendpflege für die Jugendarbeit.

Gemeinde	Eltern-Kind-Gruppen	Jugendraum/Buden	Ferienprogramm	Jugendgruppen	Jugendbeauftragte	Jugendbeteiligung	Jugendfeuerwehr	Vereine Initiativen
Boos	2	0	1	0	3	0	1	30
Fellheim	1	0	1	1 (Minis)	2	0	1	14
Heimertingen	-	0	1	1 (KLJB)	1	0	1	14
Niederrieden	1	2	1	0	1	0-	1 (mit Boos)	18
Pleiß	1	0	In Koop. mit Fellheim	1 (KLJB)	1	0	1 (mit Fellheim)	16
Gesamt	5	2	4		8	0	3	92

Tabelle 8: Ehrenamtlich getragene Angebote und deren Infrastruktur (Quelle: Eigene Erhebung)

Partizipationsformen für junge Menschen wie Kinder- oder Jugendparlament, Jugendforum, Zukunftswerkstätten u.a. bestehen aktuell in keiner der Gemeinden. Die offenen Angebote des Kreisjugendrings mit Freizeiten, Fahrten, Projektarbeiten und Verleihservice sind in der ILE-Region wenig oder nicht präsent. Mit der Kreisjugendpflege des Landkreises besteht eine Beratungsstruktur sowie ein Förderprogramm für die Anstellung von pädagogischem Fachpersonal (Übernahme von einem Drittel der Personalkosten zuzüglich 2.000 Euro Sachkostenförderung).

Eine im Rahmen der ILEK-Erstellung durchgeführte Befragung von jungen Einwohnern zwischen 10 und 21 Jahren (n = 158 Personen) erbrachte diese Ergebnisse:

- **Die sechs häufigsten aktuellen Treffpunkte:** In der Wohnung von Freunden (42,7 %), auf dem Sportplatz oder in der Turnhalle (35,7 %), im Grünen (28,0 %), auf öffentlichen Plätzen im Dorf (25,1 %), in Einrichtungen wie Kinos, Discos, Cafés in Memmingen (23,1 %), in Buden und Bauwagen (22,4 %).
- **Die vier zentralen Wünsche:** Jugendräume mit oder ohne Betreuung (30,3 %), Abendveranstaltungen wie Party, Disco, andere Events (19,7 %), öffentliche Sportplätze wie Skate- und Bikeparks oder Beach- und Volleyballfelder (17,4 %). Zwischen 18 und 23 % der jungen Menschen wünschen sich eine bessere ÖPNV-Verbindung.
- **Einzelfallbezogene Unterstützungswünsche:** 47 % der Jugendlichen haben einen Hilfebedarf (Mehrfachnennungen). Benannt wurden: 40 % »Suche nach einem Nebenjob«, 36 % »Probleme in der Schule und Ausbildung«, je 20 % »Geld- und Schuldenfragen« und »Gesundheits- und Ernährungsthemen«, 12 % »Probleme in der Familie« und 6 % »Mobbing«.
- **Engagement in den Pfarrgemeinden:** Gut 60 % der jungen Menschen bekunden hier »Nein, habe ich kein Interesse«. 16,7 % finden die Ministrantengruppe, 14,5 % eine kirchliche Jugendgruppe (KLJB, Jungchar) interessant. Das Interesse an der Mitarbeit im Pfarrgemeinderat liegt bei 1,6 %, jenes bei der Jugendgottesdienstgestaltung bei 0,8 %. Bei den Interessierten werden mehr Kommunikation, mehr Feedback, mehr Beteiligung und Mitmachaktionen als Verbesserungspotenzial genannt.

Altenhilfe und Seniorenarbeit: Alle Prognosen gehen von einem stark wachsenden Anteil der Menschen über 65 Jahre aus (siehe Kapitel 2.2) und damit perspektivisch von einem steigenden Hilfebedarf, einer Zunahme an Demenzerkrankungen und einer wachsenden Zahl alleinlebender Menschen. Gleichzeitig gibt es Veränderungen in den Unterstützungsstrukturen (Gesundheitsversorgung, Wegbrechen familiärer Unterstützung etc.). Ein wachsender Bedarf wird im Bereich nachbarschaftlicher Hilfen, verbesserter Mobilitätslösungen und vor allem auch bei den Tagesbetreuungsstrukturen für ältere Menschen gesehen.

Im Jahr 2024 bestehen in der Region diese Angebote:

- **Stationäre Pflege:** Ein stationäres Wohnheim mit 80 Betten besteht in Fellheim (Seniorenzentrum Schloss Fellheim), das auch in begrenztem Umfang Tages-, Kurzzeit- und Demenzpflege sowie betreutes Wohnen anbietet. Weitere Einrichtungen mit diesem Angebot gibt es in der ILE-Region nicht.
- **Ambulante Pflege:** In Boos gibt es einen Anbieter. Weitere ambulante Dienste haben in Kirchheim an der Iller, Memmingen und Babenhausen ihren Sitz. Essen auf Rädern kann über das Bayerische Rote Kreuz, Kreisverband Unterallgäu bestellt werden.
- **Nachbarschaftshilfen:** Mit dem Seniorenverein Heimertingen e.V. gibt es eine rechtsfähige Struktur, die Treffen, Freizeitangebote, Aktivierungsangebote, Fahrdienste, Begleitangebote und Demenzbetreuung anbietet. Hier besteht auch ein Hilfeangebot, für das die Ehrenamtlichen eine Aufwandsentschädigung bekommen. In den anderen Gemeinden bestehen Initiativen, die in der Regel über die Kirchen oder die Gemeinden rechtlich abgesichert sind, und vor allem Treffstrukturen, Aktivierungs- und Begleitangebote umsetzen.

Auf Ebene des Landkreises besteht für eine trägerneutrale Beratung ein Pflegestützpunkt sowie zur Entwicklung der Seniorenarbeit eine Koordinierungsstelle. Unterstützung beim Aufbau von Nachbarschaftshilfen erfolgt über die Ehrenamtsagentur Schaffenslust. Der Landkreis unterstützt die Gemeinden bei ganzheitlichen Ansätzen in Form eines altersgerechten Quartiersmanagements.




	<p>Wohnen und Grundversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnberatung und Maßnahmen zur Wohnungsanpassung • Schaffung von barrierearmem Wohnraum (mit und ohne Versorgungsstruktur) • Neue Wohnformen • Verbesserung des Wohnumfeldes (Gehwege, Toiletten, Bänke, Anordnung von Waren) • Sicherung einer altersgerechten Infrastruktur (z.B. Nahversorgung, Mobilität)
	<p>Ortsnahe Unterstützung und Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebote für besondere Zielgruppen (z.B. Prävention, Demenz, Palliativversorgung) • professionelle Pflegeleistungen (z.B. ambulanter Dienst, betreutes Wohnen zu Hause) • Unterstützung und Entlastungsangebote für pflegende Angehörige • Nachbarschaftshilfe und andere ehrenamtliche Helferkreise (Besuchs-, Fahr-, Begleit- und Einkaufsdienste)
	<p>Beratung und soziale Netzwerke</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzendes Umfeld (z.B. gemeinsame Veranstaltungen, Kultur des Miteinanders) • Lotse für qualifizierte Beratungsangebote rund um die Themen „Alter“ und „Pflege“ • Begegnungsmöglichkeiten und gemeinschaftliche Aktivitäten (z.B. Mittagstisch, Begegnungsstätten, gemeinsame Unternehmungen) • Aufbau und Begleitung von Ehrenamt (z.B. Anerkennung, Schulung, neue Ehrenamtliche) • Vernetzungsarbeit

Abbildung 3: Handlungsschwerpunkte einer altersgerechten Quartiersentwicklung
www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_inet/wohnen-im-alter/240521_eckpunkte_quartierskonzepte_sela_neu.pdf

Mobilität:

Straßenverkehrsanbindung: Die ILE-Region gilt durch die A 96 (München-Lindau) und die A 7 (Ulm-Kempten) als überregional sehr gut angeschlossen. Die zentralen Erschließungsachsen sind die durch Heimertingen, Niederrieden und Boos verlaufende Bundesstraße B 300 sowie die von Heimertingen nach Norden durch Fellheim und Pleß verlaufende Staatsstraße 2031. Im ILE-Gebiet bestehen Planungen zu Neu- oder Ausbaumaßnahmen betreffend die Bundesstraße B 300.

ÖPNV: In der ILE-Region verkehren die Buslinie 959 (Kellmünz-Memmingen) mit Haltestellen in Pleß, Fellheim und Heimertingen sowie die Buslinie 963 (Memmingen-Winterrieden-(Babenhäuser)) mit Haltestellen in Heimertingen, Fellheim, Niederrieden und Boos des Verkehrsverbundes Mittelschwaben (Quelle: <https://www.vvm-online.de/fahrplan/linienfahrplaene>). Der Verkehrsverbund bietet außerdem den Flexibus (Rufbus) an, der im ILE-Gebiet eine direkte Anbindung nach Babenhäuser, nicht aber nach Memmingen ermöglicht. Die aktuelle Lösung wird in der Region als nicht bedarfsgerecht eingeschätzt und eine direkte Anbindung an das Oberzentrum über die bestehenden Buslinien hinaus gefordert. Dies gilt sowohl für die Tür-zu-Tür-Mobilität für bewegungseingeschränkte Menschen als auch für ein Sammeltaxi-Angebot für junge Menschen zumindest an den Wochenenden (z.B. Partybus). Die Umsetzung einer bereits länger bestehenden Planung des Landkreises wird von der ILE-Region durchweg begrüßt. Zusammen mit der Stadt Memmingen wurde ein Bundesprojekt zur vernetzten Mobilität entwickelt (MUT 2.0). Dieses wird jedoch in der Region aus Kostengründen nicht in die Umsetzung geführt.

Bahn: In Nord-Südrichtung verläuft östlich der A 7 die einseitige Bahnstrecke Memmingen-Ulm durch die Gemeinden Pleß, Fellheim und Heimertingen. Die nächstgelegenen Bahnhöfe befinden sich in Memmingen und Kellmünz. Laut Planungen sollen Bahnhaltestellen in Pleß, Fellheim und Heimertingen bis 2027 realisiert werden, was mit einer bedarfsgerechten Gestaltung der Bahnstationen einhergeht. Die nicht angeschlossenen Gemeinden Niederrieden und Boos benötigen bis dahin ein Zubringersystem. Die Etablierung der neuen Bahnhaltepunkte wird eine Umgestaltung des ÖPNVs zur Folge haben.

Flexible Angebote: Die Gemeinden Niederrieden und Boos haben im Rahmen des Regionalbudgets je einen Gemeindebus zur flexiblen und kostenfreien Nutzung angeschafft. Die Nachbarschaftshilfe Heimertingen erwarb auf gleiche Weise ein Bürger-Taxi für den Transport von Rollstuhlfahrern. Eine Mitfahr-App wird in den Kommunen nicht kommuniziert.

MIV: Aufgrund der ländlichen Prägung kommt dem motorisierten Individualverkehr (MIV), insbesondere dem privaten PKW, ein hoher Stellenwert zu. Der Kraftfahrzeugbestand ist im Zeitraum von 2018 bis 2022 um knapp 12 % auf 7.088 Fahrzeugen gestiegen (Landesamt für Statistik). Im Rahmen des Regionalbudgets sind jeweils E-Ladestationen für PKWs in Boos, Fellheim, Heimertingen und Niederrieden entstanden. Laut der Bundesnetzagentur (2024) bestehen auch in Niederrieden zwei E-Normalladeeinrichtungen mit vier Ladepunkten für PKWs. Weitere Ladesäulen finden sich in Memmingen oder den benachbarten Ortschaften, z.B. in Dettingen an der Iller.

Radverkehr: Im Landkreis Unterallgäu besteht ein offizielles Radwegenetz, in dem auch Routen in der ILE-Region ausgewiesen sind, welche alle zentralen Orte verbinden. Im Rahmen der Entwicklung des Radnetzes Bayern ist eine Überarbeitung unter dem Fokus Freizeit- und Alltagsverkehr in Bearbeitung. Der Landkreis Unterallgäu schreibt dem E-Bike großes Potenzial auf dem Weg zur Verkehrswende zu. Auf seinem Weg von Oberstdorf nach Ulm führt der ADFC-zertifizierte Iller-Radweg durch Heimertingen, Fellheim und Pleß.

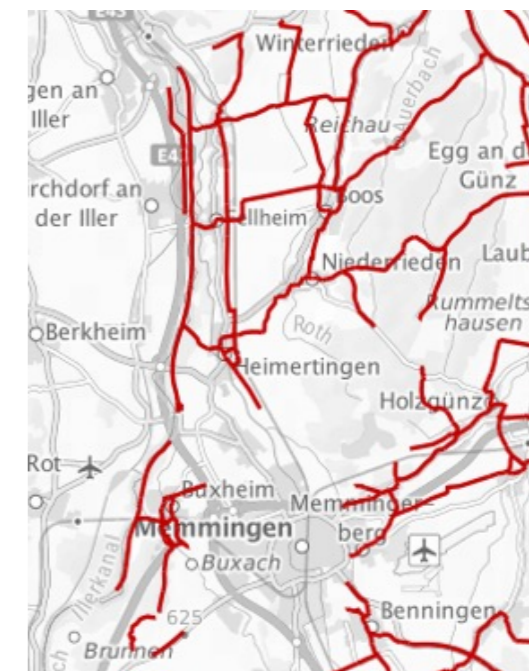


Abbildung 4: Auszug aus dem offiziellen Radwegenetz des Landkreises, Stand 2023

2.6 FREIZEIT, NAHERHOLUNG UND KULTUR

Das charakteristische Landschaftsbild wird bestimmt durch eine kleinteilige Verzahnung von Besiedlung, der Flusslandschaft der Iller, Wiesen und Äckern. Das kulturelle Leben wird vorrangig von der vielfältigen Vereinslandschaft gestaltet.

Freizeit- und Naherholungsangebote: Die ILE-Region weist keine touristische Infrastruktur mit Übernachtungsangeboten auf. Einzig der touristisch ausgewiesene Iller-Radweg mit der Etappe von Memmingen nach Ulm tangiert das ILE-Gebiet in den Gemeinden Heimertingen und Fellheim, bevor dieser auf die baden-württembergische Seite der Iller wechselt. Rad(rund)wege, Wanderwege und Laufstrecken werden für die Naherholung, meist in Verbindung mit dem Iller-Radweg, ausgewiesen (Komoot, Outdooractive).

Ehrenamt / Vereine: Einen wichtigen Beitrag zum Gemeindeleben und zur kulturellen Vielfalt leisten die 92 Vereine in der Region. Überwiegend werden Festlichkeiten und kulturelle Events durch ehrenamtliches Engagement organisiert. Das Vereinsleben hat durch die Coronapandemie stark gelitten, konnte sich inzwischen jedoch wieder gut erholen. Trotzdem müssen strukturelle Probleme wie fehlende Nachfolgelösungen, Überalterung, Mitgliederschwund oder Überforderung mit rechtlichen Vorgaben bewältigt werden.

Kultur: An Museen-, Gedenk- und Veranstaltungsorten existiert nur die ehemalige Synagoge Fellheim, welche das einzige erhalten gebliebene Synagogen-Gebäude im Allgäu ist. Diese wird mit Führungen und Konzertreihen sowie der Gemeindebücherei belebt. Ein Rundweg mit

Infotafeln zur jüdischen Geschichte führt durch den Ort. Zu den historischen bzw. sakralen Zeugnissen in der Region zählen sehenswerte Kirchen und Kapellen (u.a. in Boos und Reichau) sowie denkmalgeschützte Schlösser (Fuggerschloss Boos, Schloss Fellheim). Büchereien gibt es neben Fellheim auch in Boos, Heimertingen und Niederrieden.

Die außerschulische musikalische Ausbildung erfolgt über den Einzelunterricht von Kindern und Jugendlichen in den Vereinen sowie über die Illertaler Jugendkapelle und Vororchester. Diese ist ein Zusammenschluss von sieben Gemeinden, darunter Pleß, Fellheim, Heimertingen und Boos. Die nächsten Musikschulen befinden sich in Memmingen.

2.7 WIRTSCHAFT, HANDEL UND GEWERBE

Die ILE-Region als Beschäftigungs- und Firmenstandort sowie die notwendigen Rahmense-tzungen über wirtschaftsfördernde Maßnahmen werden nachfolgend kurz beschrieben:

Wirtschaftsstruktur: In der ILE-Region bestehen lt. Gewereregister (2023) 779 Betriebe, wovon die Sektoren Handel & Verkehr und Unternehmensdienstleistungen vor den öffentlichen Dienstleistungen und dem produzierenden Gewerbe am ausgeprägtesten sind. Landkreisweit dominieren das produzierende Gewerbe und das Handwerk vor Handel und Dienstleistungen. Die meisten Betriebe sind Kleinst- und Kleinunternehmen. Einzig in Heimertingen weist die Statistik Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten aus.

Gewerbeanzeigen: In der ILE-Region werden jährlich zwischen 80 und 90 Betriebe an- und etwa 50 Betriebe abgemeldet. Im Jahr 2022 waren es 90 An- und 49 Abmeldungen. In den Corona-Jahren gab es keine gravierenden Schwankungen.

Standortqualität: Eine landkreisweite Befragung (n = 426), darunter 10 Betriebe aus der ILE-Region (n= 10), sieht die gute Straßen- und Flughafenbindung (Flughafen Memmingen) sowie die Nähe zu den Hauptkunden als Stärke. Als Schwächen werden die fehlende Verfügbarkeit von Arbeitskräften, die Verfügbarkeit und das Preisniveau von Wohnflächen sowie der Grad der Breitbandanbindung bzw. Mobilfunkversorgung genannt.

Die Hebesätze für die Gewerbesteuer liegen in der ILE-Region Schwabenweit mit 295 (Fellheim) bzw. 300 (Boos, Heimertingen, Niederrieden) mit am niedrigsten. Einzig die Gemeinde Pleß positioniert sich mit 350 über dem Durchschnitt (Memmingen 330).

Beschäftigung: In den fünf Gemeinden wohnten im Jahr 2023 insgesamt 3.382 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. In der Region gibt es 1.732 Arbeitsplätze, von denen 62,7 % von männlichen Personen besetzt sind. 8,1 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind Ausländer.

SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE *) AM ARBEITS- UND AM WOHNORT SOWIE PENDLERSALDO IN DEN ILE-GEMEINDEN

Gebiet	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort			darunter (von Spalte insgesamt) in den Wirtschaftsbereichen					Sozial-versiche-rungs-pflichtig Beschäftigte am Wohnort	Pend-lersaldo
	Insgesamt	davon		Land- und Forstwirt-schaft, Fischerei (A)	Produzie-rendes Gewerbe (B-F)	Handel, Verkehr, Gastge-werbe (G-I)	Unter-nehmens-dienst-leister (J-N)	öffentliche und private Dienst-leister (O-U)		
		männlich	Ausländer							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Lkr Unterallgäu										
Boos	203	90	24	-	-	-	-	68	955	- 752
Fellheim	247	129	42	-	70	84	19	-	508	- 264
Heimertingen	1083	748	158	-	-	224	233	44	878	- 204
Niederrieden	96	45	21	-	-	37	7	-	656	- 560
Pleß	103	74	30	7	-	-	26	-	385	-282

Tabelle 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der ILE-Gemeinden (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik (2023): Statistik kommunal 2022)

Arbeitslosigkeit: Die Arbeitslosenquote liegt im Januar 2024 bei 3,1 % (Bayern 3,8 %), was im Jahresvergleich einer Steigerung von 0,2 % entspricht. Diese Quote unterteilt sich in direkt Vermittelbare (1,8%, vgl. dazu Bayern 2,1 %) und in Personen, die eine Grundsicherung nach SGB II (Bürgergeld) erhalten (1,3%, vgl. dazu Bayern 1,8 %). Berücksichtigt man zudem auch all jene Menschen, die in Fortbildung oder anderen Maßnahmen sind, so liegt die Unterbeschäftigungsquote bei 4,0 % (Bayern 5,0 %). Heruntergebrochen auf die ILE-Region entspricht dies zwischen 70 und 85 arbeitslosen Personen im Jahresdurchschnitt. Davon sind etwa 20 % langzeitarbeitslos. Etwas mehr als ein Drittel der Arbeitslosen ist im Alter von 55 bis 65 Jahren.

Pendlerströme: In der Region pendelten im Jahr 2022 etwa 2.370 Menschen aus und 721 Personen ein (www.pendleratlas.de). Damit weisen mit Ausnahme der Gemeinde Heimertingen, die nahezu über eine ausgewogene Pendlerbilanz verfügt, alle anderen Kommunen in der ILE-Region einen hohen negativen Pendlersaldo auf. Die meisten Personen aus der Region pendeln in die Stadt Memmingen (43 % Boos, 56 % Fellheim, 61 % Niederrieden, 64 % Pleß, 71 % Heimertingen). An zweiter Stelle rangiert Kirchberg an der Iller (5-15 % je nach Gemeinde). In der Region gibt es mit 7-11 % die meisten Pendelbewegungen nach Heimertingen. Von den 721 Einpendlern kommt jeder zweite aus der Stadt Memmingen, gefolgt von jeweils ca. 5 % aus Kirchdorf an der Iller bzw. Babenhausen.

Gewerbeflächen: Zu Beginn des Jahres 2023 sind in der ILE-Region drei Flächen mit insgesamt 45.216 m² neu ausgewiesen worden.

2.8 KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Der Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels sind Handlungsfelder, die nahezu alle Lebensbereiche betreffen und im Kontext einer Resilienz-Strategie eine große Rolle spielen. Die Bewältigung dieser gesamtgesellschaftlichen Herausforderung auf regionaler Ebene kann nur durch gute Beispiele, konsequentes Mitdenken und vor allem durch Bewusstseinsbildung angegangen werden. Daher ist dies als Querschnittsziel zu behandeln. Auch die Energiewende ist eng damit verbunden und wird in der Region als besonders wichtig wahrgenommen. Überregional dienen die Globalen Nachhaltigkeitsziele, der Green Deal der EU und die Klimaschutzziele für Deutschland und Bayern als Rahmen.

Klimawandel und Folgen: Der Landkreis Unterallgäu gehört zur Klimaregion Südbayerisches Hügelland, die zwischen 1951 und 2019 deutliche Veränderungen des Klimas erfahren hat. Es ist davon auszugehen, dass künftig die Sommer und Winter wärmer, die Sommer trockener, die Winter feuchter werden und dass sich extreme Wetterlagen wie Hitzewellen, Starkregenereignisse, Hochwasser, Verschlammung von Gewässern, Stürme, Ernteausfälle, Artensterben etc. häufen.

Vorausrechnungen für ein Szenario, das mäßige Klimaschutzaktivitäten in der Region Augsburg-Günzburg-Neu-Ulm voraussetzt, gehen davon aus, dass in nächster Zukunft das 1,5°-Ziel überschritten wird (BayKIS 2022). Die Klimawandelstudie für den Landkreis Unterallgäu (2019), erstellt vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der Universität Augsburg, zeigt, dass die Jahresdurchschnittstemperatur in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat und die Vegetations- und auch die Trockenperioden sich verlängert haben. Betreffend der Entwicklung der Häufigkeit von Starkniederschlägen oder diesbezüglichen Trends, hat die Studie kein eindeutiges Bild ergeben. Dennoch ist eine Zunahme nicht ausgeschlossen. Die Berechnungen gehen davon aus, dass die jährliche Niederschlagssumme im Zeitraum von 2020 bis 2049, gegenüber dem Zeitraum 1980 bis 2019, um durchschnittlich knapp 60 mm pro m² zunehmen wird.



Abbildung 5: Folgen des Klimawandels
(Quelle: Bayerns Klima im Wandel,
Klimaregion Südbayerisches Hügelland;
Broschüre des Bayerischen Landesamt für Umwelt, 2021)

Klimaschutz und CO₂-Reduktion: Der Freistaat Bayern hat im Klimaschutzgesetz 2022 das große Ziel der Klimaneutralität bis 2040 verankert. Auch der Aufsichtsrat der Allgäu GmbH (2019) hat sich diese Ziele gesetzt: Senkung der CO₂-Emissionen bis 2050 um 95 % (Vergleich 2011), Strom zu 100 % und Wärme zu 95 % aus erneuerbaren Energien. Außerdem soll der Treibhausgasausstoß um 95 % reduziert werden.

Auf Kreisebene besteht eine Fachstelle für Klimaschutz, die neben Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit auch den Aktionsplan für den Landkreis-Klimaschutz 2023 koordiniert. Die zentralen Vorhaben sind: eine SolarOffensive mit Beratungsangebot (in den ILE-Kommunen kaum präsent) und eine WärmeOffensive. Eine Infoveranstaltung dazu ist wieder in der ILE-Region geplant. In Vorbereitung ist ein »Unterallgäuer Regionalwerk« als regionaler Energiedienstleister. Aus der ILE-Region sind alle Kommunen, außer Fellheim und Pleß, am Vorbereitungs- und Gründungsprozess beteiligt.

Regenerative Energien: Der Stromverbrauch lag im ILE-Gebiet 2021 bei 42.721 MWh. Im gleichen Jahr wurde 66 % regenerativer Strom erzeugt (28.214 MWh). Diese Produktion teilt sich wie folgt auf die Gemeinden auf: Pleß 10.321 MWh (22 % Photovoltaik, 78 % Biogas), Heimertingen 5.934 MWh (70 % Photovoltaik, 19 % Wasser, 11 % Biogas), Boos 4.976 MWh (68 % Photovoltaik, 32 % Biogas), Niederrieden 4.841 MWh (43 % Photovoltaik, 57 % Biogas), Fellheim 2.141 MWh (100 % Photovoltaik). In der Gemeinde Heimertingen entsteht mit dem greenarea-Energiepark eine große Photovoltaik-Anlage, die jährlich ca. 30 MWh erzeugt. Die regionale Energieagentur erwartet durch die wachsende Sektorenkopplung im Bereich Strom eine Steigerung von 50-100 % bis 2040/45. Eine Hochrechnung der eza! geht davon aus, dass der Strombedarf in der Verwaltungsgemeinschaft Boos bei ca. 70.000 MWh/a liegen wird. Dafür sind drei Windräder, 35.000 m² Dach-Photovoltaik und 20 ha Freiflächen-Photovoltaik zur Deckung notwendig. Für den Photovoltaik-Ausbau stehen – neben einer sich bereits in Umsetzung befindenden großen Photovoltaik-Freiflächenanlage – noch das fünf- bis sechsfache zu der bisher genutzten Dachfläche zur Verfügung. Der Bau von Windrädern ist trotz Einschränkungen aufgrund des Flugverkehrs in der Region nicht generell ausgeschlossen.

Eine der größten Herausforderungen in ländlichen Räumen ist die Schaffung neuer Lösungen zur Wärmeversorgung. In Boos (fünf Anschlüsse) und Pleß (elf Anschlüsse) bestehen kleinere Nahwärmenetze. In Fellheim wird die Schaffung eines Nahwärmenetzes angestrebt. Die Potenzialkarten des Freistaates sehen Optionen für die Region in der Solar- und Geothermie (z.B. Grundwasserwärmepumpen).

2.9 DIGITALISIERUNG

Der Ausbaustand der Infrastruktur für die Digitalisierung sowie Einschätzungen zu den Aktivitäten im Rahmen der digitalen Transformation werden nachfolgend für das ILE-Gebiet aufgeführt:

Breitband und Mobilfunk: Die Breitbandverfügbarkeit im Bereich der Festnetze bei Privathaushalten und Unternehmen im Leistungsspektrum bis 50 Mbit/s bewegt sich zwischen 94,3 bis 97,4 und damit über den Ausbaustand im gesamten Landkreis. Bei der Verfügbarkeit von

50 Mbit/s und mehr liegen nur Fellheim und Heimertingen (letzte auch bei 400 Mbit/s) über dem Landkreisdurchschnitt. Die Ausbaustufe mit 200 Mbit/s ist in den Gemeinden Boos und Niederrieden gering und in Pleß nicht gegeben.

Im Mobilfunknetz in der ILE-Region hat sich eine große Dynamik vollzogen. Nahezu flächendeckend ist der 4G-Standard gegeben. Bei der Verfügbarkeit der 5G-Technologie gibt es lediglich in Fellheim keine Funklöcher. Funklöcher sind im Raum Pleß am größten. Ausbaumaßnahmen bei Breitband in Niederrieden und bei Heimertingen über zusätzliche Funkmasten sind in Planung.

PRIVATHAUSHALTE – FESTNETZ / ALLE TECHNOLOGIEN						MOBILFUNKNETZ		
Gemeinde	16 Mbit/s	50 Mbit/s	100 Mbit/s	200 Mbit/s	400 & mehr Mbit/s	4G	5GDSS	5 G
Boos	98,59	95,18	77,56	29,14	7,64	96,47	93,55	85,08
Fellheim	99,05	95,42	88,74	58,97	1,15	100,00	100,00	100,00
Heimertingen	98,65	97,43	78,24	78,24	78,24	100,00	88,24	97,94
Niederrieden	99,09	97,63	88,87	19,34	9,03	99,27	97,26	98,18
Pleß	98,55	95,36	83,48	0	0	100,00	28,87	33,04
LK Unterallgäu	98,59	94,36	84,88	71,35	59,09	99,82	89,83	95,13
Bayern	98,88	96,35	92,64	81,07	70,65	99,79	94,37	98,48

Tabelle 10: Breitbandverfügbarkeit in Privathaushalten (Quelle: Breitbandatlas, GIGABIT Grundbuch, Datenstand 6/2023)

Digitale Verwaltung: Die Verwaltungsgemeinschaft Boos mit ihren fünf Mitgliedsgemeinden erhielt im Juli 2023 die Auszeichnung »Digitales Amt« durch das Bayerische Staatsministerium für Digitales. Sie verfügt über zahlreiche Online-Dienste sowie über Rats- und Bürgerinformationssysteme. Bei der digitalen Transformation der Verwaltung besteht der große Vorteil, dass alle Kommunen gemeinsam in einer Verwaltungsgemeinschaft sind und darüber eine interkommunale Strategie umgesetzt haben bzw. diese weiterführen können.

Ehrenamt, Vereinsleben und Gemeinschaft: Insgesamt wird der Digitalisierungsgrad der Vereine mit Tools zur Entlastung des Ehrenamtes als mittel bis niedrig eingestuft. In den Workshops gab es durchweg den Wunsch, die gemeindeübergreifende Kommunikation, die Wahrnehmbarkeit der bestehenden Angebote und die Vernetzung unter den Bürgerinnen und Bürgern zu stärken. Eine Beschäftigung mit dem Thema Community-App bzw. Regions-App erfolgte im Rahmen der interkommunalen Gemeinderatssitzungen, von zwei Fokusgruppen sowie einer Befragung (n = 56) bei potenziellen Nutzern (Privatpersonen, Vereine). Die zentralen Ergebnisse sind:

- **Wichtige Inhalte:** Lokale Nachrichten mit jenen der Nachbargemeinden, Veranstaltungshinweise und Kulturangebote, Vereinsinformationen, Notfallbenachrichtigungen und medizinische Versorgung.

- **Wichtige Funktionen:** Befragungen und Abstimmungen zu lokalen Anliegen, Ehrenamtsbörse / Helfersuche, Schadensmeldungen an die Verwaltung sowie Mitfahrgelegenheiten / Mobilitätslösungen.
- **Nutzung:** Hohe Bereitschaft bei Privatpersonen und Vereinen die App zu nutzen, unter zumindest akzeptablen Rahmenbedingungen.

2.10 INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Genau wie die Digitalisierung wird die interkommunale Zusammenarbeit vor allem als Querschnittsziel und vor dem Hintergrund der ILE-Aktivitäten als leitender Grundgedanke angesehen. Es geht darum, Ressourcen zu bündeln und Lasten untereinander zu teilen. Aufgrund der Deckungsgleichheit der ILE-Region mit der Verwaltungsgemeinschaft gibt es die Möglichkeit, interkommunale Lösungen anzugehen – entweder im Miteinander aller fünf Kommunen oder nur eines Teils.

Interkommunale Zusammenschlüsse bestehen im Bereich der

- Schulen mit den Schulverbänden Fellheim-Heimertingen und Pleß sowie Boos-Niederrieden.
- Abwasserentsorgung mit den Abwasserverbänden Niederrieden-Boos sowie Fellheim-Pleß, sowie jene der Gemeinde Heimertingen. Sie nutzen alle das Gruppenklärwerk Memmingen.
- Im Rahmen der vom Landkreis organisierten kommunalen Abfallwirtschaft besteht in Boos und Heimertingen jeweils ein Wertstoffhof. Die Wasserwirtschaft wird von den Kommunen direkt abgesichert.
- Jugendfeuerwehr, Jugendkapelle sowie teilweise im Vereinssport.
- Ländliche Entwicklung (ILE-Region) mit allen fünf Gemeinden und einem gemeinsamen Umsetzungsmanagement.

Potenziale: Ausbaumöglichkeiten für die Intensivierung der Kooperation werden hier gesehen:

- **Soziale Infrastruktur:** Bereich Jugendarbeit und altersgerechtes Quartiersmanagement.
- **Bauhof-Kooperation:** Gemeinsame Schulungen, Ausschreibungen / Rahmenverträge für Dienstleistungen, Beschaffung von Spezialgeräten, Personalleihen, v. a. Spezialfortbildungen.
- **Abwasser:** Bereitschaftsdienst (lokaler Ansprechpartner zusätzlich im Notfall alarmieren), Wasserfachkraft.
- **Innenentwicklung und Wohnen:** Althofstellen erfassen und wiederbeleben, Bauherrenberatung bekannter machen, Rahmenplanung für Wohnraumentwicklung vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung.



Gemeinde Boos

2.11 SWOT-ANALYSE

Eine Bewertung der Ergebnisse im Spiegel der anstehenden Herausforderungen und Trends führt zu diesem Bild und nachfolgenden Ableitungen von Handlungsbedarfen.

HANDLUNGSFELD 1: SOZIALE UND KULTURELLE DORFENTWICKLUNG

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> › Bevölkerungswachstum mit Geburtenüberschuss und Zuwanderung › Zwei Grundschulen in der Region, weiterführende Schulen im Umfeld › Bedarfsgerechte Betreuungsangebote › Vereinslandschaft mit großem Engagement und interkommunale Verbände (z.B. Jugendkapelle, Fußball, Jugendfeuerwehr) › Ehrenamtliches Engagement in der Seniorenarbeit (Treffe, Begleitung etc.) › Senioren- und Jugendbeauftragte in allen Kommunen › Medizinische Versorgung in der Allgemeinmedizin 	<ul style="list-style-type: none"> › Soziale Infrastruktur im Bereich Seniorenarbeit, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung › Angebotslücken in der Altenhilfe im Bereich Tages- und Kurzzeitpflege/-betreuung › Treffpunkt-Lösungen für junge Menschen (Räume, Freiflächen) › Integrationsangebote für Migranten und andere zuziehende Bevölkerungsgruppen › Fehlende Instrumente für interkommunale Kommunikation zur Wahrnehmung regionaler Angebote › Vernetzung mit überregionalen Dienstleistungs- und Unterstützungsstrukturen
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> › Interkommunal aufgestellte soziale Infrastruktur (Nachbarschaftshilfen, Quartiersmanagement, Jugendarbeit) › Solidarisches Miteinander durch Förderung des sozialen und kulturellen bürgerschaftlichen Engagements 	<ul style="list-style-type: none"> › Attraktivitätsverlust und Abwanderung aufgrund fehlender sozialer Infrastruktur › Sozialer Unfrieden aufgrund fehlender Integration der zugezogenen Personen › Entwicklung hin zur Wohn- und Schlafstätte im Umfeld von Memmingen

HANDLUNGSFELD 2: RESILIENTE SIEDLUNGS- UND KULTURLANDSCHAFT

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> › Gute Standortqualität (Verkehrsanbindung, Hebesätze, Breitband / Funk etc.) › Wachsende Zahl an SV-Versicherten und geringe Arbeitslosenquote › Sehr hohe Eigentums- und Eigenheimquote und niedrige Leerstandsquote im Bereich Wohnen › Hoher Anteil an regenerativ erzeugtem Strom, Aktivitäten bei (Nah-)Wärme-Lösungen (Bioenergie-dorf Pleiß, Nahwärme, PV-Anlagen) › Klimaschutzstrategie und -management auf Landkreis- und Allgäu-Ebene › Hochwasserschutz, Renaturierung und Biodiversitätsvernetzung entlang der Iller 	<ul style="list-style-type: none"> › Teilweise geringe Breitbandbreite über 200 Mbit/s › Arbeitsplätze in der ILE-Region, damit hoher Pendleranteil ins Umfeld (Ausnahme Heimertingen) › Geringer Anteil an barrierefreien Wohnungen › Fehlender Mietwohnungsmarkt für junge Menschen, für Zugezogene und für ältere Menschen › Unnötiger Flächenverbrauch durch fehlende multifunktionale Flächennutzungen bei Kompensationslösungen › Erschließung von innerörtlichen Althofstellen für Wohnen und Dienstleistungen
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> › Innenentwicklung mit Inwertsetzung von Althofstellen › Ausbau von Mietwohnungen, insbesondere im sozialen Wohnungsbau › Verstärkte Nutzung der Potenziale von Solar- (Fokus Dach-PVs) und Geothermie › CO₂-Kompensation Moorgebiet Pleißer Ried 	<ul style="list-style-type: none"> › Folgebelastungen durch Klimawandel (Extremwetterereignisse, Hitze und Gesundheitsschutz) › Wachstumsgrenzen in der Landwirtschaft durch fehlende oder stark verteuerte Flächen (Kauf, Pacht) › Wegzug junger Menschen wegen fehlender geeigneter Wohnangebote

HANDLUNGSFELD 3: BEDARFSGERECHTE NAH- UND DASEINSVORSORGE

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> › Nahversorgung für Güter des täglichen Bedarfs in der Region gegeben › S-Bahn-Planung mit zusätzlichen Bahnhaltestellen in der Region › Zweckverbände und Kooperationen im Bereich Schule, Abwasser, Ländliche Entwicklung, Bauhöfe › Deckungsgleiche Gebietskulisse ILE und VG erleichtern interkommunale Kooperationen 	<ul style="list-style-type: none"> › Geringe Vernetzung der Firmen mit regionalen Wirtschaftsförderungsstrukturen › Wenig ausgebautes ÖPNV-System und fehlende direkte Anbindung im On-Demand-Verkehr zum Oberzentrum Memmingen › Fachkräftemangel in der Wirtschaft, aber auch bei sozialen Dienstleistungen
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> › Neue digital gestützte Geschäftsmodelle bzw. Services (24h-Shop, eHealth etc.) › Vernetzte Mobilitätslösungen an den neuen Bahnstationen und Umstrukturierung des ÖPNVs-Angebotes › Weiterer Ausbau der Interkommunalen Kooperation, z.B. über Personalpools, -vertretungen 	<ul style="list-style-type: none"> › Fachkräftemangel schränkt Wachstum und Daseinsvorsorgeangebote ein › Fehlende Betriebsnachfolge in Handwerk, Handel und Dienstleistung führt zum Wegfall von Arbeitsplätzen / Angeboten

Tabelle 11: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse der Region ILE Bayerisches Illertal

Handlungsbedarfe: Aus der dargestellten Regionalanalyse und SWOT-Analyse leiten sich diese Themen für die künftigen Handlungsfelder und Zielsetzungen ab:

- Wachsende Risiken durch hohe Transformationsdynamik (Klimawandel, Digitalisierung, demographischer Wandel etc.) bedürfen einer Resilienz-Strategie.
- Um- und Ausbau des Wohnungsmarktes, hin zu mehr barrierefreien und bezahlbaren Mietwohnungen, inkl. der Erweiterung der Innenentwicklungsansätze durch die Nachnutzung von Althofstellen und Brachen.
- Ausbau der (hauptamtlich getragenen) sozialen Infrastruktur, insbesondere für eine generationengerechte Quartiersentwicklung und eine interkommunal getragene Jugendarbeit.
- Offensive Mitgestaltung der regionalen Energiewende im Bereich Strom und Wärme sowie Unterstützung von Energieeffizienzmaßnahmen zur Erreichung einer weitgehenden Klimaneutralität der Region bis 2040 und einer Akzeptanz bei der Bürgerschaft.
- Stärkung der Versorgungslösungen im interkommunalen Kontext in Bereichen wie Bauhöfe (Maschinen, Personal), Abwasserwirtschaft und anderen Dienstleistungen über gemeinsame Bereitschaftsdienste, Personalpools.
- Neue Mobilitätslösungen und verbesserte Anbindung an das Oberzentrum im Zusammenhang mit den neuen Bahnhaltstellen und der damit verbundenen Änderungen des ÖPNVs sowie der Ansätze für vernetzte Sharing- bzw. Gemeinschaftsverkehre.
- Ausbau der gemeindeübergreifenden Informations- und Dialogmöglichkeiten mit dem Ziel der verbesserten Wahrnehmung der regionalen Angebote sowie Identifikation mit der Region.

Das Handlungsfeld Wirtschaft und damit verbundene Zielsetzungen werden nicht auf die Agenda gesetzt, da hier überregionale Ansätze als wirksamer betrachtet werden und hier auch mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises und der Allgäu GmbH kompetente Akteure bestehen.



Gemeinde Fellheim

3. ZIELE, STRATEGIEN UND LEITPROJEKTE

Die ILE-Region Bayerisches Illertal strebt in drei Handlungsfeldern die nachfolgenden Zielsetzungen an. Diese basieren auf einer Leitidee und auf Querschnittszielen, die den anstehenden Transformationsprozessen gerecht werden und die Region krisenfester machen sollen.

3.1 LEITIDEE

Die ILE-Region Bayerisches Illertal folgt einer Leitlinie, die sich in hohem Maße aus den Handlungsfeldern und der Rolle der ILE-Struktur ergibt.

Unsere Leitidee lautet:

»ILE-Region Bayerisches Illertal – *Gemeinsam mehr erreichen*«
**Soziale Dorfentwicklung, zukunftsfähige Daseinsvorsorge,
 klimagerechte Siedlungsentwicklung**

Unsere ILE-Region mit den Gemeinden Boos, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden und Pleß entwickelt sich zu einer nachhaltig gestalteten Region mit attraktiven Lebens- und Arbeitsbedingungen für Jugendliche, Familien und ältere Menschen, in der Nachbarschaft zum Oberzentrum Memmingen. Der Ausbau der sozialen Infrastruktur, die klimagerechte Siedlungs- und Innenentwicklung sowie die Fortentwicklung einer bedarfs- und zukunftsfähigen Nah- und Daseinsvorsorge sind zentrale Motive unseres interkommunalen Engagements. Dabei möchten wir auch in hohem Maße die Bürgerinnen und Bürger und alle Institutionen dazu einladen, bei der Entwicklung und Umsetzung wichtiger Projekte mitzuwirken. Denn wir wissen: Gemeinsam können wir mehr erreichen.



Abbildung 6: Neues Logo der ILE-Region Bayerisches Illertal

3.2 ENTWICKLUNGSZIELE

Im Zeitraum bis 2030 verfolgt die Region die folgenden übergeordneten Entwicklungsziele im Rahmen ihrer interkommunalen Zusammenarbeit. Diese werden in drei Handlungsfeldern mit Teilzielen und Leitprojekten weiter konkretisiert.

Die ILE-Region Bayerisches Illertal

- ▶ baut interkommunale Angebote in den Bereichen solidarisches, nachbarschaftliches Handeln sowie in der Kinder- und Jugendarbeit bedarfsgerecht auf und verstetigt diese. Damit verbunden ist ein wichtiges Anliegen: der Ausbau regional wirksamer Kommunikationsmedien.
- ▶ fokussiert sich bei der Siedlungsentwicklung auf die Erreichung der Klimaziele, auf den Ausbau von barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum sowie die Nachnutzung von Althofstellen. Im interkommunalen Kontext stehen zudem die Flächensicherung für die Landwirtschaft, die Biodiversitätsförderung und die CO₂-Speicherung im Fokus.
- ▶ engagiert sich für eine zukunftsfähige Nah- und Daseinsvorsorge in Verbindung mit Maßnahmen zur Förderung der digitalen Transformation, der Schaffung flexibler und vernetzter Mobilitätslösungen sowie über die Absicherung der kommunalen Ver- und Entsorgungsleistungen durch die Weiterentwicklung der Interkommunalen Kooperationen.

3.3 RESILIENZ-STRATEGIE UND DAMIT VERBUNDENE QUERSCHNITTSZIELE

Bei allen ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklungsschritten wird nicht nur die Erschließung zusätzlicher regionaler Potenziale, sondern angesichts der beschriebenen Herausforderungen, im Sinne einer Resilienz-Strategie, auch die regionale Anpassungs- und Wandlungsfähigkeit gestärkt. Die ILE-Region Bayerisches Illertal soll krisenfester und unabhängiger von externen Entwicklungen werden. Wichtige Querschnittsziele und letztendlich auch Anforderungen an die geplanten Maßnahmen sind

- ▶ der Klimaschutz durch die Einsparung von CO₂-Emissionen (Energiesparen, -effizienz, -produktion) bzw. der Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel,
- ▶ die Biodiversitätsstärkung in und außerhalb von Siedlungen (grüne und blaue Infrastruktur, Biotopverbünde etc.),
- ▶ die Stärkung der Gestaltungskraft der Bürger und deren bürgerschaftlichen Engagements in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales und solidarisches Miteinander,
- ▶ die Unterstützung der Umsetzung neuer nachhaltiger Systeme / Technologien / Verfahren, z.B. Digitalisierung, Einsatz von biobasierten Stoffen, Re-Use, Recycling,
- ▶ der Ausbau von Vernetzung und Zusammenarbeit in der Region.



Gemeinde Heimertingen

3.4 HANDLUNGSFELDER UND LEITPROJEKTE

Die oben genannten Entwicklungsziele und die Querschnittsziele der Resilienz-Strategie spiegeln sich in drei Handlungsfeldern mit insgesamt 9 Zielen und 12 Leitprojekten wider.

HANDLUNGSFELDER	TEILZIELE
HF 1 Soziale und kulturelle Dorfentwicklung	Z 1: Interkommunale Jugendarbeit Z 2: Familien- und altersgerechte Quartiersentwicklung Z 3: Gemeindeübergreifendes digitales Kommunikationsmedium
HF 2 Resiliente Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung	Z 4: Innenentwicklung durch Nachnutzung Z 5: Klimaneutrales Bayerisches Illertal Z 6: Ressourcenschonende und klimaangepasste Kulturlandschaftsentwicklung
HF 3 Bedarfsgerechte Nah- und Daseinsvorsorge	Z 7: Wohnortnahe Nah- und Daseinsvorsorge Z 8: Nachhaltige und flexible Mobilitätslösungen Z 9: Synergien durch interkommunale Kooperationen

Tabelle 12: Handlungsfelder und Ziele der ILE Bayerisches Illertal

Das Handlungsfeld 1 »Soziale und kulturelle Dorfentwicklung« zielt auf den Auf- und Ausbau von professionalisierter sozial-kultureller Infrastruktur, die auf bestehende Herausforderungen im Bereich der demografischen Entwicklung sowie einer veränderten Mediennutzung Antworten hat.

HANDLUNGSFELD 1 SOZIALE UND KULTURELLE DORFENTWICKLUNG

ZIEL 1 »INTERKOMMUNALE JUGENDARBEIT«:

Im Bayerischen Illertal wird eine interkommunale Jugendarbeit mit pädagogischem Fachpersonal etabliert. Sie ist fester Ansprechpartner und sucht Jugendliche an ihren Treffpunkten / Räumen auf, vermittelt zwischen Verwaltung, Politik und Jugendlichen, konzipiert und plant zusammen mit Jugendlichen Maßnahmen, unterstützt Jugendarbeit in Vereinen bzw. berät die Kommunen bei der Schaffung von Plätzen und Räumen für Jugendliche. Auch der Aufbau von Mitwirkungs- und Beteiligungsformaten für Jugendliche zählt zum Zielspektrum.

ZIEL 2 »FAMILIEN- UND ALTERSGERECHTE QUARTIERSENTWICKLUNG«:

Im Bayerischen Illertal werden für Menschen mit Unterstützungsbedarfen flächendeckend eine Strategie zur (Weiter)Entwicklung der Nachbarschaftshilfe umgesetzt und entsprechende kooperative Strukturen etabliert. Um einen ganzheitlichen Ansatz einer familien- und altersgerechten Kommunalentwicklung (Wohnen, Treffpunkte, Hilfen etc.) gestalten zu können, wird das vom Landkreis Unterallgäu empfohlene Instrument des Quartiersmanagement etabliert. Dieses übernimmt auch eine Kümmerer-Funktion für Geflüchtete und ist Unterstützer der Integrationshilfen in der ILE-Region.

ZIEL 3 »GEMEINDEÜBERGREIFENDES DIGITALE KOMMUNIKATIONSMEDIUM«:

Im Bayerischen Illertal wird ein digital gestütztes Kommunikationsmedium zur besseren Information der Bürger in und über ihre Gemeinde hinaus, zur Vernetzung zwischen Gemeinden und Bürgerschaft sowie dem Ausbau von Mitwirkungsmöglichkeiten im Kontext des zivilgesellschaftlichen (z.B. Vereine, Nachbarschaftshilfen) als auch des kommunalpolitischen Engagements eingerichtet und über die ILE-Initiative kooperativ betrieben.

» LEITPROJEKTE

Interkommunale (mobile) Kinder- und Jugendarbeit Erstellung eines abgestimmten Rahmenkonzeptes und Etablierung einer Fachkraft mit Raumlösung(en)

Nachbarschaftshilfe Bayerisches Illertal – Lokale Angebote verbunden mit gemeindeübergreifendem Austausch und Hilfen

Altersgerechtes Quartiersmanagement – Sozialraumanalysen, Konzept mit Aktionsplan und Kümmerer-Stelle(n)

Regions-App – eine digitale Lösung, die die Informationen und den Austausch organisiert

MÖGLICHE PARTNER

Jugendpflege Landkreis (Förderung), Freie Träger wie z.B. Kreisjugendring, Kinder- und Jugendhilfe Memmingen-Unterallgäu

Seniorenverein Heimertingen, Initiativen der Seniorenarbeit, Ehrenamtsagentur Schaffenslust

Koordinationsstelle des Seniorenpolitischen Konzeptes des Landkreises, Initiativen der Seniorenarbeit, Bauträger u.a.

Kommunen, Vereine

Tabelle 13: Handlungsfeld 1 »Soziale und Kulturelle Dorfentwicklung« – Ziele und Leitprojekte

Im Handlungsfeld 2 »Resiliente Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung« soll über Sensibilisierungen und Kompetenzaufbau in der Bevölkerung sowie durch neue Koordinierungsansätze ein ressourcenschonender und klimagerechter Umgang insbesondere in den Bereichen Wohnen, Energie und Flächennutzung erreicht werden.

HANDLUNGSFELD 2 RESILIENTE SIEDLUNGS- UND KULTURLANDSCHAFTSENTWICKLUNG

ZIEL 4 »INNENENTWICKLUNG DURCH NACHNUTZUNG«:

Im Bayerischen Illertal wird bei der Erschließung von weiterem Wohnraum ein besonderer Fokus auf die Nachnutzung von Althofstellen und anderen Leerständen in größeren Gebäuden gelegt. Es wird eine Innenentwicklungsstrategie verfolgt, die in der gesamten ILE-Region Unterstützungs- und Begleitungsangebote für die Eigentümer und unter Einbeziehung der Bürgerschaft eine Entwicklung von künftigen Nutzungskonzepten ermöglicht. Ein Anliegen ist auch die Bereitstellung von Wohnraum für Wohnungslose bzw. für zugewanderte Personen.

ZIEL 5 »KLIMANEUTRALES BAYERISCHES ILLERTAL«:

Im Bayerischen Illertal werden die Allgäu-Klimaziele für 2050 mit 100 % regenerativ erzeugtem Strom bzw. 95 % regenerativ erzeugter Wärme und mit 95 % CO₂-Reduzierung (Referenzjahr 2019) unterstützt und weitgehend bereits 2040 durch den Ausbau der Photovoltaik und der damit verbundenen Eigenversorgung, der Förderung der Gebäudesanierung / THG-neutralen Neubauten sowie der Weiterentwicklung von Nahwärmelösungen umgesetzt. Dabei erfolgt eine enge Verzahnung mit den Kampagnen und Initiativen auf Landkreisebene, wie z.B. die Solar- und WärmeOffensive bzw. das Regionalwerk Unterallgäu.

ZIEL 6 »RESSOURCENSCHONENDE UND KLIMAANGEPASSTE KULTURLANDSCHAFTSENTWICKLUNG«:

Das Bayerische Illertal unterstützt alle Maßnahmen, die dem Flächenerhalt der Landwirtschaft, der Biotopvernetzung, der Klimafolgenanpassung (u.a. blaue und grüne Infrastruktur) sowie der CO₂-Speicherung (Moorschutz, Waldumbau etc.) dienen. Multifunktionale Nutzungen der Flächen im Rahmen von Kompensationsleistungen (z.B. produktionsintegrierte Kompensation) oder Agri-Photovoltaik werden bevorzugt, ein Ökopunktekonto für die Gesamtregion wird geprüft.

» LEITPROJEKTE

Innenentwicklungskonzept mit Leerstandskataster und Aktivierungsstrategie – Information, Beratung, Konzipierung modellhafter Ansätze für Althofstellen etc.

Energie- und Klimaschutz-Kompetenz – Informationsreihen, Mitwirkung bei überregionalen Kampagnen (z.B. Solar-Dächer-Programm), Beratungsangebote

Regionalwerk – Mitträgerschaft des regionalen Kompetenzzentrums für Energiewende & Klimaschutz

MÖGLICHE PARTNER

ALE-Schwaben, Allgäu GmbH, Architekturforum Allgäu, regionale Planer

Landkreis Unterallgäu, Regionale Energieagentur, Regionalwerk Unterallgäu

Gemeinden Boos, Niederrieden, Heimertingen

Tabelle 14: Handlungsfeld 2 »Resiliente Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung« – Ziele und Leitprojekte

Das Handlungsfeld 3 »Bedarfsgerechte Nah- und Daseinsvorsorge« setzt auf interkommunale Unterstützung bei der Sicherung, der digitalen Transformation bzw. Etablierung neuer Versorgungslösungen. Außerdem zielt das Handlungsfeld auf das Kernanliegen einer ILE, die Identifizierung von Synergie bringenden und tragfähigen interkommunalen Kooperationsfeldern.

HANDLUNGSFELD 3 BEDARFSGERECHTE NAH- UND DASEINSVORSORGE

ZIEL 7 »WOHNORTNAHE NAH- UND DASEINSVORSORGE«:

Das Bayerische Illertal unterstützt Initiativen zur Sicherung und Anpassung der Nah- und Daseinsvorsorge, insbesondere im Bereich regionale Versorgung mit Lebensmitteln, Gesundheitsförderung und -versorgung, Bildung und Betreuung sowie Kultur und Sport, vorzugsweise in Verbindung mit Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung und zur Digitalisierung.

ZIEL 8 »NACHHALTIGE UND FLEXIBLE MOBILITÄTSLÖSUNGEN«:

Das Bayerische Illertal setzt sich – über das ÖPNV-Konzept des Landkreises hinaus - für flexible On-Demand- oder / und Gemeinschaftsverkehrslösungen ein, die die direkte Erreichbarkeit der Stadt Memmingen insbesondere für mobilitätseingeschränkte Bevölkerungsgruppen wie Jugendliche und ältere Menschen ermöglichen. Im Rahmen der Schaffung der neuen Bahnhaltepunkte werden die Ansätze für eine vernetzte Mobilität (z.B. Rad, Carsharing) über Mobilitätsstationen bei Bedarf entwickelt. Der Anpassungsbedarf beim ländlichen Wegenetz ist zu prüfen.

ZIEL 9 »SYNERGIEN DURCH INTERKOMMUNALE KOOPERATIONEN«:

Das Bayerische Illertal intensiviert die interkommunale Zusammenarbeit überall dort, wo sich Synergieeffekte darstellen lassen, wie z.B. bei den kommunalen Bauhöfen in den Bereichen Beschaffung, Leihe, Fachpersonal, Schulungen, Spezialgeräte, über personelle Lösungen in den Bereichen Abwasserwirtschaft (z.B. Bereitschaftsdienste, Wasserwart) sowie bei den angestrebten Leitprojekten der ILE-Region.

» LEITPROJEKTE	MÖGLICHE PARTNER
Regionalbudget – Förderung von Kleinprojekten im Rahmen der Handlungsfelder 1-3	Vereine, Kommunen, Verwaltungsgemeinschaft
Bürger-Taxi – bürgerschaftlich getragenes Modell für ältere Menschen mit einem Tür-zu-Tür-Service	Nachbarschaftshilfe Heimertingen, Kommunen, Busunternehmen
Event- und Partybus – Sammelbus-Angebot an den Wochenenden von Memmingen in die Region	Landkreis Unterallgäu, Stadt Memmingen, ggf. Kooperation mit Kommunen
Regionale Mobilitätsstation – mit der regionalen Vernetzung weiterer Mobilitätslösungen	Gemeinden Heimertingen, Regio-S-Bahn Donau-Iller e. V., Car-/Bike-Sharing-Anbieter
Ländliches Kernwegenetzkonzept – zukunftsfähiger Erhalt und Ausbau des landwirtschaftlichen Wegenetzes, Entlastung innerörtlicher Verkehre	Kommunen, landwirtschaftliche Betriebe, Amt für ländliche Entwicklung, Landkreis - Verkehrsbehörden / Radwegenetz

Tabelle 15: Handlungsfeld 3 »Bedarfsgerechte Nah- und Daseinsvorsorge« – Ziele und Leitprojekte

3.5 STRUKTUR- UND PROZESSZIELE

Regionale Entwicklungsprozesse gelingen in höherem Grad, wenn eine gute Arbeitsstruktur und Prozessgestaltung zu Grunde liegen. Die ILE-Region setzt sich deshalb über die inhaltliche Arbeit hinaus auch folgende ergänzende Struktur- und Prozessziele. Diese werden evaluiert und bei Bedarf fortschreiben.

ZIEL 10 »ERSCHLIESSUNG VON FÖRDERMITTELN FÜR (KLEIN-)PROJEKTE«:

Die ILE Bayerisches Illertal bewirbt sich für Fördermittel für Vereine, Initiativen und die beteiligten Kommunen, die die Ziele des ILEKs unterstützen.

ZIEL 11 »PLATTFORM FÜR BÜRGERENGAGEMENT UND KOORDINATION«:

Die ILE Bayerisches Illertal bietet über Themenforen kontinuierlich neue Mitwirkungsmöglichkeiten zum Erfahrungsaustausch, zur Angebotskoordination und Weiterbildung an. Die Zufriedenheit der Mitwirkenden über deren Gestaltung und Moderation ist hoch und stabil.

ZIEL 12 »BEKANNTHEIT DER ILE-ARBEIT IN DER REGION«:

Die Arbeit der ILE Bayerisches Illertal kann von der Bürgerschaft aufgrund einer kontinuierlichen Berichterstattung bzw. Aufrufen zur Beteiligung wahrgenommen werden.

Tabelle 16: Struktur- und Prozessziele

3.6 AUSWAHL NEUER PROJEKTE

Die aufgeführten Ziele kommen durch die bereits benannten oder sich neu entwickelnde Projekte zur Umsetzung. Nachfolgend sind die regionalen Auswahlkriterien für neue Förderprojekte benannt. Deren Erfüllung wird von der Umsetzungsbegleitung vorgeprüft und vom Vorstand bewertet und entsprechend entschieden.

Die Bewertungsbereiche und die damit verbundenen Kriterien:

- **Beitrag zur Zielsetzung:** Das Projekt ist mindestens einem Handlungsfeld und einem dort aufgeführten Ziel zuzuordnen. Der Beitrag zu Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz wird mit Zusatzpunkten verstärkt.
- **Regionale ILE-Bedeutung:** Das Projekt steigert die Vernetzung und Zusammenarbeit in der Region. Es arbeiten zumindest zwei Kommunen oder Akteure zusammen oder das lokale Projekt strahlt zumindest auf einen Teil der ILE-Gemeinden aus.
- **Bürgerschaftliches Engagement:** Bei der Umsetzung und/oder der weiteren Nutzung wirken bürgerschaftlich engagierte Personen mit.
- **Innovativer Ansatz:** Das Projekt ist in dieser Form neu in der Region bzw. beinhaltet zumindest neue Anteile in der Maßnahmen- bzw. Trägerstruktur.
- **Realisierbarkeit:** Das Projekt ist umsetzbar, da der/die Träger die rechtlichen Rahmenbedingungen vorgeklärt haben bzw. die notwendigen Ressourcen darstellen können.

4. ORGANISATION, KOMMUNIKATION UND STEUERUNG

Träger des Umsetzungsmanagements der ILE-Region Bayerisches Illertal ist eine Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Kommunen mit Sitz bei der Verwaltungsgemeinschaft Boos. Im Rahmen dieser Struktur können über die Funktionen der Projektinitiierung und -trägerschaft hinaus auch Förderprogramme (z.B. Regionalbudget) oder weitere bürgerorientierte Beteiligungsformate umgesetzt werden.

4.1 ILE-TÄGER

Die Gemeinden Boos, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden und Pleß haben am 12.10.2020 die 2011 getroffene Vereinbarung zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft »Integrierte Ländliche Entwicklung Bayerisches Illertal« für 20 Jahre fortgeschrieben:

Aufgabe und Zweck: »Die Arbeitsgemeinschaft hat insbesondere die Stärkung der wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen, bildungspolitischen Lebensbedingungen sowie die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zur Aufgabe. Innerhalb der zu erarbeitenden Handlungsfelder sollen gezielte Lösungsansätze gefunden werden, die in entsprechende Projekte geführt werden sollen«.

Mitgliederversammlung: »Die Mitglieder beraten in einer Mitgliederversammlung. Sie entsenden hierzu Vertreter. Jede Gemeinde hat in dieser Mitgliederversammlung eine Stimme. Die Beschlüsse werden in einfacher Mehrheit gefasst«.

Empfehlungen / Beschlüsse: Die Mitgliederversammlung gibt Empfehlungen oder fasst Beschlüsse. Damit verbunden ist geregelt:

- »Will die Mitgliederversammlung Empfehlungen geben, ist die unterschiedliche Auffassung Beteiligter auf Antrag in die Empfehlung aufzunehmen«.
- »Beschlüsse binden die Mitglieder, wenn die zuständigen Organe aller Mitglieder ihnen zugestimmt haben«.
- »Die zuständigen Organe der Mitglieder sind verpflichtet, binnen drei Monaten über Empfehlungen oder Beschlüsse der Arbeitsgemeinschaft zu beschließen«.
- »Die Vorberatung von Empfehlungen und Beschlüssen über einzelne Beratungsgegenstände kann einem Ausschuss übertragen werden«.

Vertretung und Geschäftsführung: Der Vorsitz der ILE-Region hat bis auf Widerruf der Bürgermeister der Gemeinde Fellheim inne. »Der Vorsitzende vertritt die Arbeitsgemeinschaft nach außen und vollzieht deren Beschlüsse. Die Geschäfte der Arbeitsgemeinschaft führt die Verwaltungsgemeinschaft Boos. Die Erstattung besonderer Auslagen kann erfolgen, wenn sämtliche Beteiligte zustimmen«.

4.2 ILE-STEUERUNGS- UND ENTSCHEIDUNGSGREMIUM

Die Bürgermeister der ILE-Region bilden als Vertreter in der Mitgliederversammlung das Entscheidungsgremium. Damit sind insbesondere Aufgaben, wie diese verbunden:

- Steuerung der ILE mit Festlegung des jährlichen Arbeitsprogramms,
- Benennung und Priorisierung von (neuen) Projekten,
- Initiierung und Ideengebung für neue Projektentwicklungen,
- Identifizierung der Kooperationsfelder und -maßnahmen der ILE,
- Informationsvermittlung in den jeweiligen Gemeinderat und als Bindeglied zur Verwaltung,
- Kommunikation des Mehrwerts der ILE,
- Außendarstellung und Öffentlichkeitsarbeit in der Kommune.

In diesem Zusammenhang hat der vorsitzende Bürgermeister der ILE diese Funktionen wahrzunehmen:

- Führung der Geschäfte aufgrund der Beschlüsse des Steuerungsgremiums,
- Vergabe bzw. Prüfung von Arbeitsaufträgen an die Umsetzungsbegleitung,
- Arbeitsplanung der ILE-Umsetzungsbegleitung,
- Moderation der Sitzungen und Vermittlung zwischen unterschiedlichen Interessen,
- »Zugpferd« der ILE und Vertretung der ILE nach außen.

Das Steuerungs- und Entscheidungsgremium legt zusammen mit der ILE-Umsetzungsbegleitung einen Aktionsplan jeweils für einen Zeitraum von circa zwei Jahren fest. Diese stellt die Grundlage für den Arbeitsschwerpunkt dar.



Gemeinde Pleß

4.3 UMSETZUNGSBEGLEITUNG

Die sogenannte ILE-Umsetzungsbegleitung - in der Region ILE-Management genannt - übernimmt initiiierende, planende, koordinierende und verwaltende Aufgaben auf Basis des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) sowie des vom Vorstand verabschiedeten Aktionsplans.

Tätigkeitsprofil: Damit verbunden ist eine Kümmerer- und eine Projektmanagementfunktion. Ein besonderer Fokus liegt auf der Umsetzungsbegleitung der Leitprojekte und der Begleitung der eingerichteten Foren und Projektgruppen. Zudem ist das Regionalbudget – sofern es ausgelobt wird – abzuwickeln.

TÄTIGKEITSPROFIL GESCHÄFTSSTELLE UND UMSETZUNGSBEGLEITUNG Fortlaufende und wiederkehrende Tätigkeiten

Inhaltliche und finanzielle Ausarbeitung der Projekte und Maßnahmen als Grundlage für Ausschreibungen bzw. Entscheidungen in den kommunalen Gremien
Projektbegleitung der Umsetzung der (Leit-)Projekte im Rahmen des Projektmanagements von Leitprojekten
Umsetzung des Förderinstruments Regionalbudget mit Aufrufen, Beratung der potenziellen Projektträger und fördertechnische Abwicklung der ausgewählten Projekte
Vernetzung und Zusammenarbeit mit externen Partnern, Fachstellen Regionalentwicklungsstrukturen auf Regions- und Landkreisebene (z.B. LEADER, ALE)
Vor- und Nachbereitung der Mitgliederversammlung bzw. der Treffen des Entscheidungsgremium
Innovations- und Kompetenzförderung durch Erwerb von Fachkompetenzen zu den Schwerpunktthemen des ILEKs sowie als kreativer Kopf und Motivator im ILE-Prozess
Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, Webseite, Social Media-Auftritt (Instagram), Digitaler Newsletter u.a.
Controlling und Evaluierung des Umsetzungsprozesses sowie Erstellung von Rechenschaftsberichten für die Nachweislegung

Tabelle 17: Tätigkeitsprofil der ILE-Umsetzungsbegleitung

4.4 BETEILIGUNG UND BÜRGERENGAGEMENT

Die ILE-Region Bayerisches Illertal versteht sich als Engagement-Plattform und will nach einer Phase des Aufbaus im Rahmen von Foren sowie Projektgruppen die Umsetzung wichtiger Anliegen begleiten. Aufgaben dieser Foren sind die Vernetzung der engagierten Personen und Einrichtungen im jeweiligen Themenfeld sowie die Ideenentwicklung zur weiteren Angebotsgestaltung und die Verständigung über Qualifizierungsbedarfe als begleitende Maßnahmen.

Entsprechend der wichtigsten Leitprojekte bieten sich Foren und Projektgruppen, wie diese an:

- ▶ **Forum »Kinder- und Jugendarbeit«:** Mit dem Träger der künftigen kommunalen Jugendarbeit treffen sich mindestens einmal jährlich die Jugendbeauftragten der Kommunen und der Vereine sowie Jugendinitiativen zu einer Austausch- und Planungsrunde. Auch das Ferienprogramm wird in diesem Rahmen abgestimmt.
- ▶ **Forum »Nachbarschaftshilfe / Quartiersmanagement«:** Mit den Koordinierungsstellen der Nachbarschaftshilfen sowie den ehrenamtlich Engagierten der Seniorenarbeit in den einzelnen Kommunen werden der Austausch sowie wichtige Projekte für eine altersgerechte Quartiersentwicklung besprochen. Mögliche Mitglieder sind die Seniorenvereine, -initiativen, -beauftragte, die Kommunen und die landkreisweit zuständigen Koordinierungsstellen »Ehrenamt« und »Seniorenpolitisches Konzept«.
- ▶ **Projektgruppe »Redaktionsteam Regions-App«:** Die Implementierung einer App-Lösung und die Unterstützung der Befüllung und Pflege erfolgt in einer kleinen Runde, in der die Öffentlichkeitsverantwortlichen der Kommunen, aber auch interessierte Bürger bzw. Vereinsvertreter eingebunden sind.
- ▶ **Projektgruppe »Innenentwicklung«:** Diese kann sich aus Personen der Kommunen, des ALE Schwaben, der Allgäu GmbH, des Architekturforums Allgäu und interessierten Eigentümern zusammensetzen und die Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen begleiten.

Darüber hinaus können bedarfsbezogen zeitlich begrenzte Projektgruppen eingerichtet werden, die wichtige Leitprojekte ins Laufen bringen bzw. am Laufen halten.

4.5 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND WISSENSTRANSFER

Über eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit werden laufende Prozesse transparent in der ILE-Region dargestellt, Beteiligungsformen und Projektförderungen kommuniziert und Projektergebnisse sichtbar gemacht. Ziel ist es, bei den Gemeinderätinnen und -räten sowie anderen wichtigen Multiplikatoren eine breite Akzeptanz für die ILE-Arbeit zu schaffen bzw. zu erhalten und in der Bürgerschaft auf die Beteiligungsmöglichkeiten motivierend hinzuweisen.

Regions-App: Der Wunsch nach einem besseren gemeindeübergreifenden Informationsfluss, dem Ausbau einer regionalen Vernetzung sowie der Sichtbarkeit der Angebote in der Region wurde in allen Workshops von den Akteursgruppen übergreifend geäußert. Ein Instrument dafür ist die Einrichtung einer Community-App / Regions-App. Sie kann dazu beitragen, das Engagement der Bürger zu verbessern, die Gemeinschaft zu stärken, die Kommunikation zu optimieren, den lokalen Handel zu fördern und die Effizienz der Gemeindeverwaltung zu steigern. Die ILE-Region kann hier als interkommunaler Träger agieren und den Gemeinden und Vereinen usw. eigene Zugänge ermöglichen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEITSKONZEPT ILE BAYERISCHES ILLERTAL	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> › Bekanntmachung aktueller Projekte und der ILE-Ziele, der aktuellen Schwerpunkte, der Mitmachoptionen sowie der Fördermöglichkeiten › Sensibilisierung für Themen und Entwicklungspotenziale, insbesondere im Vorfeld der Implementierung von neuen Projekten › Kommunikation der Erfolge der Arbeit der ILE-Region nach innen wie außen
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> › Bürgermeister, Gemeinderätinnen und -räte › Vereine, Initiativen und interessierte Bürgerinnen und Bürger › (Überregionale) Kommunalpolitik und Verwaltungen sowie Netzwerk- und Kooperationspartner
Medien	<ul style="list-style-type: none"> › Website und digitaler Newsletter, sofern keine Regions-App entsteht › Pressearbeit über die Gemeindeblätter, die Lokalzeitung bzw. die Nutzung von Social Media-Kanälen von Partnern in der Region
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> › ILE-Umsetzungsbegleitung mit circa vier Stunden pro Woche › Website-Domain über Verwaltungsgemeinschaft › App-Lizenz pro Jahr › Finanzmittel für Öffentlichkeitsarbeit
Verantwortlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> › ILE-Umsetzungsbegleitung › Vorsitzender der ILE Bayerisches Illertal

Tabelle 18: Öffentlichkeitsarbeit

Wissenstransfer und Qualifizierung: »Für die unterschiedlichen Akteursgruppen einer ILE gibt es in regelmäßigen Abständen bedarfsgerechte Formate, die einerseits der Informationsweitergabe und Wissensvermittlung, andererseits der Vernetzung und dem Austausch der ILE-Akteure dienen«. Diese Empfehlung aus dem ILE-Leitfaden wird in der Region durch folgende Maßnahmen umgesetzt:

- › **Beteiligungsformate der ILE-Region:** Im Rahmen der Beteiligungsformate (Foren, Projektgruppen) werden neben dem Erfahrungsaustausch auch Referentinnen und Referenten eingeladen.
- › **Öffentliche Informationsveranstaltungen** (ggf. online) oder ein Regionalforum im Rahmen einer öffentlichen interkommunalen Gemeinderatssitzung; mindestens alle zwei Jahre.
- › **Exkursionen:** Idealerweise wird jährlich zu einem laufenden Entwicklungsthema eine Exkursion organisiert und für Gemeinderatsmitglieder und / oder Bürgerinnen und Bürger angeboten.
- › **Qualifizierung und Netzwerktreffen:** Die ILE-Umsetzungsbegleitung soll regelmäßig an Informations-, Austausch- und Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen. Dadurch werden neue Impulse und Kompetenzen in die Region geholt.

4.6 MONITORING UND EVALUIERUNG

Wenn Ziele formuliert werden, muss auch deren Erfolg gemessen werden. Hierfür sind Daten und Veränderungen der Rahmenbedingungen über ein Monitoring kontinuierlich zu erfassen. Sie sind Grundlage für eine Evaluierung der Zielerreichung auf der Ebene der Inhalte und des Prozesses und einer daraus abzuleitenden Fortschreibung des ILEKs. Nachfolgende Indikatoren geben zentrale Zielbereiche des ILEKs wieder.

HANDLUNGSFELD 1	SOZIALE UND KULTURELLE DORFENTWICKLUNG
Indikator 1	› Maßnahmen zur Schaffung und Ausweitung der sozialen Angebote für junge Menschen, Migranten und Senioren wurden umgesetzt.
Indikator 2	› Die gemeindeübergreifende Kommunikation in der Region wurde durch ein neues Instrument dauerhaft verbessert.
HANDLUNGSFELD 2	RESILIENTE SIEDLUNGS- UND KULTURLANDSCHAFTSENTWICKLUNG
Indikator 3	› Es wurden konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Gestaltung der Siedlungen und der Kulturlandschaft umgesetzt.
Indikator 4	› Informations-, Bildungs- und Beratungsmaßnahmen haben die Kompetenzen zur Gestaltung der Energie- und Wärmewende und der Klimaanpassung gefördert.
HANDLUNGSFELD 3	BEDARFSGERECHTE NAH- UND DASEINSVORSORGE
Indikator 5	› Die Bevölkerung hat über digitale Lösungen einen verbesserten Zugang zu Nah- und Daseinsvorsorgelösungen.
Indikator 6	› Es wurden neue Felder der interkommunalen Zusammenarbeit geprüft und bei Eignung umgesetzt.
STRUKTUR UND PROZESS	
Indikator 7	› Die Förderung von (Klein-)projekten hat die Ziele des ILEKs unterstützt.
Indikator 8	› Interessierte Akteure nehmen konstant an den themen- und/oder projektorientierten Beteiligungsformaten teil.
Indikator 9	› Eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit hat zu einer regionalen Wahrnehmung der Aktivitäten in Kommunalpolitik und Bevölkerung geführt.

Tabelle 19: Indikatoren für die Handlungsfelder des ILEKs

In der Regionalentwicklung hat es sich bewährt, die Evaluierung in drei Bewertungsfelder vorzunehmen (DVS, 2015):

- ▶ **»Inhalte und Strategie«:** Sind die angestrebten Ziele erreicht? Wo muss nach- oder umgesteuert werden? Stimmen die Ziele und die Form, wie sie erreicht werden sollen, noch?
- ▶ **»Prozess und Struktur«:** Sind die interne Arbeitsform und die Beteiligungsformate so gestaltet, dass eine Zielorientierung und Zufriedenheit von den Teilnehmenden attestiert wird?
- ▶ **»Arbeit der Umsetzungsbegleitung«:** Besteht eine Zufriedenheit hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit, der Organisation und der Moderation der Prozesse bzw. Veranstaltungen?

Neben anlassbezogenen Evaluierungen von Veranstaltungen über Feedback-Bögen gibt es zur Halbzeit und zum Abschluss eine Evaluierung. Diese greift die o.g. Bewertungsbereiche im Rahmen einer Selbstevaluierung, zum Beispiel über Befragungen und eine Klausurtagung, auf.

Der Bewertungsteil »Inhalte und Strategie« wird fortlaufend im Rahmen des jährlichen Sachstandsbericht fortgeschrieben. Dort ist eine Zielerreichungsmatrix verankert, in der das Erreichte über die in Tabelle 19 benannten Indikatoren dokumentiert werden kann.

5. FÖRDERINSTRUMENTE

Der Freistaat Bayern stellt ein breites Förderportfolio für die regionalen Akteure bereit. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hält einen Förderwegweiser über alle seine Programme unter www.stmelf.bayern.de/foerderung vor. Für die ILE-Regionen sind in besonderem Maße die unten beschriebenen Programme von Relevanz. Das Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben unterstützt ländliche Gemeinden und interkommunale Zusammenschlüsse mit unterschiedlichen Instrumenten.

5.1 INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Konzepte, Umsetzungsbegleitung, Sachkosten und Öffentlichkeitsarbeit: Für die strategische Aufstellung und Umsetzung einer ILE-Region können für die genannten Kosten Förderungen beantragt werden (Stand März 2024, Änderungen jederzeit möglich):

- ▶ **Erstellung Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK):** bis zu 75 %, max. 70.000 Euro Förderung; Fortschreibung max. 35.000 Euro Förderung.
- ▶ **Verfahrensbezogene Information und Motivation der Bürger (Webseite, Logo, Werbemittel):** bis zu 75 % Förderung.
- ▶ **Vorbereitung und Begleitung von Maßnahmen, vertiefende Konzepte, Untersuchungen und Erhebungen:** bis zu 75 % Förderung.

- ▶ **Umsetzungsbegleitung (Personalstelle, Entlastung Bürgermeister, Umsetzung Projekte):** bis zu 75 %, jährlich max. 90.000 Euro Förderung.

Regionalbudget: Interkommunale Zusammenschlüsse, die als ILE-Regionen ein anerkanntes Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) und über eine Umsetzungsbegleitung verfügen, können jährlich ein Regionalbudget zur Umsetzung von Kleinprojekten erhalten. Dies sind insbesondere Maßnahmen, die

- ▶ der Umsetzung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) dienen,
- ▶ im Gebiet des ILE-Zusammenschlusses liegen,
- ▶ mit deren Durchführung noch nicht begonnen wurde und
- ▶ deren förderfähige Netto-Gesamtausgaben mindestens 500 Euro betragen und 20.000 Euro nicht übersteigen.

Aufgrund der Fortschreibung des ILEKs sind bei den künftigen Auswahlkriterien Bewertungen zu nachfolgenden Punkten von Bedeutung:

- ▶ Verankerung aller Querschnittsziele des gewählten Resilienz-Ansatzes,
- ▶ Priorisierung der Zielfelder mit besonderer Bedeutung, wie soziale Dorfentwicklung (Jugend, Familien, Senioren, Kultur, Vereinsprojekte), Engagement für Klimaschutz und Biodiversität im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sowie kleinere (digital unterstützte) Nahversorgungs- und Kommunikationsmaßnahmen.

5.2 INFRASTRUKTUR-, NEUORDNUNGS- UND INNENENTWICKLUNGSMASSNAHMEN

Das Amt für Ländliche Entwicklung bietet Zugang zu weiteren Förderungen:

- ▶ Infrastrukturmaßnahmen, wie Ländlicher Straßen- und Wegebau (Lückenschlüsse, Kernwege) sowie FlurNatur (Struktur- und Landschaftselemente),
- ▶ Flurneuordnung mit Regel- und vereinfachten Verfahren, Waldneuordnung, Unternehmensverfahren, freiwilliger Landtausch,
- ▶ Programm boden:ständig für einen verbesserten Bodenschutz im Außenbereich,
- ▶ Gemeindeentwicklung mit umfassender und einfacher Dorferneuerung, Innen statt Außen (Förderbonus im Rahmen der Einfachen Dorferneuerung), Vitalitäts-Check,
- ▶ Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung sowie von unternehmerischen Menschen über die Initiative HeimatUnternehmen.

5.3 WEITERE FÖRDERPROGRAMME MIT BEZUG ZUM ILEK

Zwei EU-Programme sind für die Region relevant. Das LEADER-Programm, das in der Region über die Lokale Aktionsgruppe Kneipppland® Unterallgäu e. V. abgewickelt wird sowie für grenzüberschreitende Aktivitäten die (Klein-)Projektförderung des Programms Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein.

Heimatprojekte mit Schwerpunkt Digitalisierung finden im Freistaat eine Unterstützung über die Heimat-Digital-Regional-Richtlinie. Über die Regionalkulturförderung können Investitionen, Projekte und innovative Maßnahmen im Bereich Heimatpflege bezuschusst werden.

Für die kommunale Entwicklung können auch folgende Förderungen relevant sein:

- Städtebauförderung
- Kommunalrichtlinie
- Förderrichtlinien Kommunaler Klimaschutz – KommKlimaFör
- Kommunales Wohnraumförderungsprogramm – KommWFP

Gemeinde Niederrieden



6. LITERATURVERZEICHNIS

- › Allgäu GmbH (2023): Strategie Nachhaltiges Allgäu, Kempten
- › Allgäu GmbH (2020): Destinationsstrategie Allgäu, Kempten
- › Allgäu GmbH (2019): Wohnraumanalyse und Wohnbedarfsprognose 2030, erstellt: buwingesa AG, Kempten/München
- › Bayerisches Landesamt für Statistik (2023): Statistik kommunal 2022 der Gemeinden Boos, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden, Pleß, Fürth
- › Bayerisches Landesamt für Umwelt (2021): Folgen des Klimawandels. Bayerns Klima im Wandel, Klimaregion Südbayerisches Hügelland
- › BayKIS (2022): Klimainformationssystem Bayern
- › BMEL: Leitfaden Ländliche Entwicklung, https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_laendliche-Regionen/LeitfadenIntegrierte-LaendlicheEntwicklung.html
- › Bundesnetzagentur: Breitbandatlas, Gigabit Grundbuch, Datenstand 06/2023, <https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/Downloads/start.html>
- › Bundesnetzagentur: Ladesäulenkarte, <https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Fachthemen/ElektrizitaetundGas/E-Mobilitaet/Ladesaeulenkarte/start.html>
- › Bundesamt für Ernährung und Landwirtschaft (2015): DVS-Leitfaden Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, Bonn
- › Eza! Service GmbH (2020): Bündnis Klimaneutrales Allgäu 2030, Kempten
- › Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (2024): Versorgungsatlas Hausärzte sowie Fachärzte, München München, <https://www.kvb.de/ueber-uns/versorgungsatlas>
- › LAG Kneipppland® Unterallgäu e. V. (2022): Lokales Entwicklungskonzept, Mindelheim
- › Landkreis Unterallgäu (2023): Geschäftsbericht für das Jugendamt des Landkreises Unterallgäu – Jugendhilferichterstattung in Bayern, Mindelheim
- › Landkreis Unterallgäu (2023): Arbeitsplan für die Landkreis-Klimaschutzarbeit 2023, file:///C:/Users/cmast/Downloads/Klimaschutzkonzept_Unterallgaeu.pdf
- › Landkreis Unterallgäu (2019/2022) Klimawandelstudie; Arbeitsplan für den Landkreis zur Klimaschutzarbeit, Mindelheim
- › Landkreis Unterallgäu (2019): Fortschreibung Seniorenpolitisches Gesamtkonzept, Mindelheim
- › Landkreis Unterallgäu (2017): Leitfaden zur Weiterentwicklung der kommunalen Bestandspflege für kleine und mittelständische Unternehmen, Mindelheim
- › Regionalverband Donau-Iller (2023): Regionalplan Donau-Iller Fortschreibung zum 05.12.2023, Ulm
- › Regionalverband Donau-Iller (2023): Teilplan Windenergie, Ulm
- › Regionalverband Donau-Iller (2020): Regionales Erreichbarkeitsnetz, Ulm
- › TU München / Universität Bayreuth (2020): Alltagsversorgung im ländlichen Raum, München; <https://www.arc.ed.tum.de/land/publikationen/downloads/alltagsversorgung-im-laendlichen-raum/>

7. ANLAGEN

7.1 PROJEKTSKIZZEN LEITPROJEKTE

Die im Kapitel 3 definierten Leitprojekte werden nachstehend genauer beschrieben. Die Skizzen enthalten Aussagen zum ILEK-Bezug, zu Bedarfen, Zielen, Maßnahmen, benötigten zusätzlichen Ressourcen, zur regionalen Förderstrategie, Projektträgerschaft und zu möglichen Kooperationspartnern.

Der Aktionsplan für den Zeitraum 7/2024 – 6/2026 sieht die Leitprojekte 1, 2, 4, 5 und 8 als prioritär an (in Tabelle 20 grün hervorgehoben).

HANDLUNGSFELD 1	SSOZIALE UND KULTURELLE DORFENTWICKLUNG
LP 1	› Interkommunale (mobile) Kinder- und Jugendarbeit
LP 2	› Nachbarschaftshilfe Bayerisches Illertal
LP 3	› Altersgerechtes Quartiersmanagement
LP 4	› Regions-App
HANDLUNGSFELD 2	RESILIENTE SIEDLUNGS- UND KULTURLANDSCHAFTSENTWICKLUNG
LP 5	› Innenentwicklungsstrategie mit Leerstandskataster
LP 6	› Energie- und Klimaschutz-Kompetenz
LP 7	› Regionalwerk – Mitträgerschaft
HANDLUNGSFELD 3	BEDARFSGERECHTE NAH- UND DASEINSVORSORGE
LP 8	› Regionalbudget
LP 9	› Bürger-Taxi
LP 10	› Event- und Partybus
LP 11	› Regionale Mobilitätsstation
LP 12	› Ländliches Kernwegenetzkonzept

Tabelle 20: Übersicht Leitprojekte

» LEITPROJEKT 1 Interkommunale (mobile) Kinder- und Jugendarbeit – Gemeindejugendpflege und Forum Kinder- und Jugendarbeit

ILEK-Bezug	Handlungsfeld 1 »Soziale und kulturelle Dorfentwicklung«, Ziel 1
Bedarfe	<ul style="list-style-type: none"> › Fehlende Jugendräume mit und ohne Betreuung. › Kinder- und jugendgerechte Angebote ergänzend zur Vereinsarbeit. › Mehr öffentliche Spiel- und Sportangebote. › Ansprechperson für Jugendliche mit Hilfebedarf (47 % der Jugendlichen wünschen sich diese lt. Umfrage). › Koordinierungsstrukturen zur Angebotsentwicklung / -abstimmung.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> › Aufbau einer interkommunalen Kinder- und Jugendarbeit mit hauptamtlichen Strukturen als stationäres oder mobiles Angebot. › Etablierung von Mitmach- und Engagementformaten, insbesondere in der Jugendkulturarbeit und bei Breitensportlichen und Outdoor-Aktivitäten, zur Kreativitätsförderung und Schaffung von regionalen Begegnungsoptionen. › Aufbau von Beteiligungsformaten im Kontext der Kommune bzw. von Projekten, in denen junge Menschen mitplanen und mitbestimmen können. › Einrichtung und Begleitung einer Koordinationsplattform für Jugendbeauftragte, Hauptamtliche und Jugendvertretende.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> › Einrichtung des Forums Kinder- und Jugendarbeit mit Jugendbeauftragten der Kommunen und Vereine, allen Hauptamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit, Vertretende der Jugend (Beiräte, Jugend- und Hüttensprecherinnen und -sprecher) mit zwei jährlichen Treffen und diesen Aufgaben: Koordinierungs- und Steuerungs-, aber auch Projektentwicklungsebene im Angebotsbereich; Impulsebene für den Ausbau der Jugendbeteiligungsformate bzw. von Raum- und Freiraumlösungen. › Rahmenkonzept zur interkommunalen Aufgabenstellung und den damit verbundenen Rahmenbedingungen (u.a. Stellenumfang, Raumlösung). › Aufforderung an Kreisjugendring, Kinder- und Jugendhilfe Memmingen u.a. zur Abgabe eines Konzeptes / Angebotes. › Einrichtung Gemeindejugendpflege für eine gemeinwesenorientierte interkommunale (mobile) Kinder- und Jugendarbeit mit Kernaufgaben wie: Präsenz an Jugendtreffpunkten, jugendgerechte (Kultur-)Veranstaltungen, Einzelfall- und Cliquenarbeit, Partizipation Jugendlicher an allen relevanten Prozessen, Freizeitangebote, Offene Jugendarbeit, Beratung von Jugendlichen, Eltern und Kommunen beteiligen, Öffentlichkeitsarbeit.
Benötigte Ressourcen	› Personalkosten für 50-100 %-Stelle, Sach- und Bildungsmittel
Regionale Förderstrategie	<ul style="list-style-type: none"> › Kinder- und Jugendförderung des Landkreises (ein Drittel der Personalkosten, Sachkostenzuschuss von 400 Euro je beteiligter Gemeinde / Jahr) › Projektförderung u.a. über Regionalbudget
Projektträger	› Kooperationsvertrag der beteiligten Kommunen, Abwicklung über die VG
Kooperationspartner	› Kreisjugendpflege Landkreis Unterallgäu, Kreisjugendring Unterallgäu, weitere freie Träger

» LEITPROJEKT 2

Nachbarschaftshilfe Bayerisches Illertal – Strukturelle Weiterentwicklung und Koordinierung Forum Nachbarschaftshilfe

ILEK-Bezug

Handlungsfeld 1 »Soziale und kulturelle Dorfentwicklung«, Ziel 2

Bedarfe

- › Wachsender Hilfebedarf aufgrund des demographischen Wandels (2041 sind knapp 40 % der Bevölkerung über 65 Jahre).
- › Ort für regionalen Austausch und Koordinierung und damit verbundener Vernetzung der ehrenamtlich und hauptamtlich engagierten Akteure.
- › Bedarfe an Angebotsentwicklungen im Bereich Treffs, Besuchsdienste, Entlastungsangebote für Angehörige, Nachbarschaftsdienste aufgrund veränderter Bedürfnisse bei den älteren Menschen.
- › Unterstützung und Qualifizierung der ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Seniorenarbeit.

Ziele

- › Flächendeckendes Angebot mit stabilen Strukturen und koordinierten Angeboten - Weiterentwicklung der Nachbarschaftshilfe(n) mit Koordinationslösungen, um über eine wachsende Zahl an bürgerschaftlich getragenen Angeboten Menschen länger in ihrer gewohnten Umgebung und in der Dorfgemeinschaft zu halten.
- › Bündelung und Koordinierung der Angebote und Ressourcen durch eine gute Arbeitsteilung der vernetzten Einrichtungen und Angebote für Senioren (inkl. verstärktes Miteinbeziehen der Altersheime) oder andere Menschen mit Unterstützungsbedarfen (z.B. Alleinerziehende).
- › Gewinnung von bürgerschaftlich engagierten Menschen und Unterstützung der ehrenamtlich Mitarbeitenden in Form von Beratungs- und Schulungsangeboten.

Maßnahmen

- › Einrichtung des Forums Nachbarschaftshilfe Bayerisches Illertal (mit allen Akteuren) und Koordinierung durch das ILE-Regionalmanagement.
- › Konzeptentwicklung zusammen mit der Koordinierungsstelle für Nachbarschaftshilfen, der Ehrenamtsagentur Schaffenslust (keine Zusatzkosten).
- › Entscheidung über das künftige Organisationsmodell und den damit verbundenen Angeboten (was wird lokal angeboten, was regional organisiert?).
- › Beantragung von Unterstützungsgeldern für Koordinatoren der Nachbarschaftshilfe oder Integration in ein mögliches Quartiersmanagement.
- › Entwicklung neuer Angebote zum Ausbau unterstützender Hilfen und Treffmöglichkeiten.

Benötigte Ressourcen

- › Konzeptentwicklung erfolgt über kostenfreie Beratung, künftige Struktur- und Personalkosten sind abhängig vom zu erarbeitenden Konzept

Regionale Förderstrategie

- › Kommunale Finanzierung
- › Überregional sind Zuschüsse für Koordinierungshonorare abrufbar

Projekträger

- › Offen

Kooperationspartner

- › Seniorenverein Heimertingen, Nachbarschaftshilfe-Initiativen in den einzelnen Kommunen, Ehrenamtsagentur Schaffenslust, Kommunen

» LEITPROJEKT 3

Altersgerechtes Quartiersmanagement – Sozialraumanalyse und hauptamtliche Kümmererstelle

ILEK-Bezug

Handlungsfeld 1 »Soziale und kulturelle Dorfentwicklung«, Ziel 2

Bedarfe

- › Wachsender Hilfebedarf aufgrund des demographischen Wandels (2041 sind knapp 40 % der Bevölkerung über 65 Jahre).
- › Anpassung der Infrastruktur in Bereichen Wohnen und Grundversorgung, ortsnahe Unterstützung und in den Bereichen Pflege, Beratung und soziale Netzwerke.
- › Fehlende Strategie, wie auf den großen Transformationsprozess zu reagieren und vor allem wie der Weg von einer Versorgungs- zu einer Mitwirkungsgesellschaft zu gestalten ist.

Ziele

- › Konzepterarbeitung für altersgerechte Quartiersentwicklung und Einrichtung eines Quartiersmanagements / Kümmerers (Ansprechperson, Projektbegleitung).
- › Umsetzung der Maßnahmen: Treffs, Freizeit- und Aktivierungsangebote, Unterstützungshilfen, Entlastungen für Angehörige, Beratung, barrierefreies Wohnen, barrierefreie öffentliche Infrastruktur etc.

Maßnahmen

- › Erstellung einer Sozialraumanalyse mit Aktionsplan für alle Gemeinden oder z.B. aufgeteilt in Boos-Pleiß und Fellheim-Niederrieden-Heimertingen.
- › Auftragserteilung an die Arbeitsgruppe Sozialplanung und Altersforschung (AfA), München, die die zuständige Partnerstruktur des Landkreises ist (auch eine offene Ausschreibung ist möglich).
- › Entscheidung durch die Gemeinderäte über die umzusetzenden Maßnahmen bzw. das Quartiersmanagement.
- › Beantragung von Fördermitteln, u.a. für Quartiersmanagement (80 % Förderung der Personalkosten auf vier Jahre, danach keine Anschlussförderung mehr).
- › Entwicklung neuer Angebote zum Ausbau der unterstützenden Hilfen und Treffmöglichkeiten sowie zur Interessenvertretung für mehr barrierefreien Wohnraum und öffentlichen Raum.

Benötigte Ressourcen

- › Honorarmittel für die Sozialraumanalyse, Personalstelle und Projektkosten

Regionale Förderstrategie

- › Sozialraumanalyse: 40 % Zuschuss durch Landkreis bis zur Höhe von 5.000 Euro
- › Quartiersmanagement: 80 % Zuschuss für die Personalkosten für vier Jahre über das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Projekträger

- › Kooperationsvertrag der beteiligten Kommunen

Kooperationspartner

- › Seniorenverein Heimertingen, Nachbarschaftshilfeinitiativen in den einzelnen Kommunen, Ehrenamtsagentur Schaffenslust, Koordinierungsstelle Seniorenpolitisches Konzept Landkreis Unterallgäu, Kommunen

» LEITPROJEKT 4 Regions-App

ILEK-Bezug	Handlungsfeld 1 »Soziale und kulturelle Dorfentwicklung«, Ziel 3
Bedarfe	<ul style="list-style-type: none"> › Veränderte Mediennutzung gefährdet Information und Dialog mit den Bürgern aufgrund der zurückgehenden Akzeptanz und Streuung der klassischen Medien. › Geringe regionale Kommunikation der lokalen und regionalen Angebote. › Vernetzung der Bürgerinnen und Bürger, auch im interkommunalen Kontext.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> › Einführung und Betrieb einer Regions-App für alle Gemeinden in der VG. › Vernetzung und Sichtbarmachung der bestehenden oder sich entwickelnden Angebote, sowohl von Vereinen, Kommunen als auch von anderen Anbietern. › Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, Ausbau der Vernetzung der Bürgerinnen und Bürger mit ihren unterschiedlichen Interessenbereichen, Stärkung der Selbstmanagement-Optionen der Bürgerinnen und Bürger.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> › Lastenheft auf der Basis der erhobenen Anforderungen und Einholung von Kostenvoranschlägen und Leistungsprofilen und Vorschlag für präferierte Software. › Betreuung der Regions-App in Begleitung einer Projektgruppe, mit Vertreterinnen und Vertretern aus jeder Kommune sowie zentralen Akteursbereichen (z.B. Vereine). › Einrichtung einer App, die das Engagement verbessert, die Gemeinschaft stärkt, Kommunikation optimiert, die Effizienz der Gemeindeverwaltung steigert und ggf. auch den lokalen Handel stärkt. Geprüft werden können multifunktionale Apps wie z.B. Bayernfunk, beUnity.
Benötigte Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> › Begleitendes Team zur Kommunikation und Qualitätssicherung (z.B. je eine Person pro Gemeinde) sowie je nach gewähltem System Lizenzkosten › Kosten für Software zwischen 0 und 12.000 Euro, zusätzliche Mittel für Öffentlichkeitsarbeit in der Startphase
Regionale Förderstrategie	<ul style="list-style-type: none"> › Startförderung über Regionalbudget › Heimat-Digital-Regional Förderrichtlinie
Projektträger	› ILE Bayerisches Illertal / Verwaltungsgemeinschaft Boos
Kooperationspartner	› Kommunen, Vereine, ggf. Sponsoren wie Bayerische Rentenversicherung

» LEITPROJEKT 5 Innenentwicklungsstrategie mit Leerstandskataster

ILEK-Bezug	Handlungsfeld 2 »Resiliente Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung«, Ziel 4
Bedarfe	<ul style="list-style-type: none"> › Bedarf an (barrierefreien) Mietwohnungen für Jung und Alt. › Lösungen für Althofstellen und andere Leerstände und Brachflächen. › Innenentwicklungsstrategie für neuralgische Punkte.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> › Bestandserhebung für den aktuellen und mittelfristigen Handlungsbedarf im Bereich Leerstandsmanagement. › Sensibilisierung und Kompetenzaufbau bei den Eigentümern zu Lösungsoptionen für Althofstellen und größere Leerstände mit dem Ziel, 4-5 Objekte für eine beispielhafte Sanierung zu finden und diese in der Umsetzung zu begleiten. › Ggf. modellhafte Erarbeitung einer kommunalen Rahmenplanung Wohnen, in Begleitung mit dem Amt für Ländliche Entwicklung in einer oder mehreren Kommunen zur besseren Steuerung des Wohnungsangebotes.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> › Innenentwicklungskataster: Bestandserfassung Leerstand; drohender Leerstand; Nachverdichtungspotential. › Aktivierungsstrategie: Informationsveranstaltungen (z.B. zu Baurecht, Steuerrecht, Fördermittel, Interessengruppe bilden, Exkursion) sowie Erstberatung. › Ggf. Erstellung einer Rahmenplanung Wohnen mit dem Fokus barrierefreies, bedarfsgerechtes Wohnen. › Einrichtung einer Projektgruppe »Innenentwicklung« zur Begleitung und nachhaltigen Verankerung der Maßnahmen.
Benötigte Ressourcen	› Honorarmittel für Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
Regionale Förderstrategie	› Förderung durch das Amt für Ländliche Entwicklung
Projektträger	› Mitgliedskommunen der ILE
Kooperationspartner	› Amt für Ländliche Entwicklung, Allgäu GmbH, Architekturforum Allgäu, interessierte Eigentümer

» LEITPROJEKT 6 Energie- und Klimaschutz-Kompetenz – Information und Beratung

ILEK-Bezug	Handlungsfeld 2 »Resiliente Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung«, Ziel 5
Bedarfe	<ul style="list-style-type: none"> › Energiewende mit der Notwendigkeit von neuen regenerativen Wärme- und Stromproduktionslösungen. › Vermeidung von übergebüchlichem Flächenverbrauch (Solar auf die Dächer, da noch großes Potenzial in der Region besteht). › Laufender Informationsbedarf und Verweise auf mögliche beratende Kompetenzstellen.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> › Sensibilisierung und Kompetenzaufbau zu Themen der Energiewende und des Klimaschutzes. › Anregung von privaten Investitionen in die Förderung der Energiewende und der Klimaanpassung.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> › Bekanntmachung der Energieberatungsangebote in der Region. › Informationsreihe in der Region zu Themen der Energiewende und des Klimaschutzes (z.B. Heizung, PV-Anlagen). › Einbindung in Kampagnen des Landkreises (z.B. Solar-Dächer-Programm).
Benötigte Ressourcen	› Honorarmittel für Informations-/Beratungsveranstaltungen
Regionale Förderstrategie	<ul style="list-style-type: none"> › Kommunale Mittel › Regionalbudget
Projekträger	› ILE Bayerisches Illertal
Kooperationspartner	› Klimaschutzmanagement Landkreis Unterallgäu, Energieagentur eza!, Regionalwerk

» LEITPROJEKT 7 Regionalwerk – Kompetenzzentrum regenerative Energie/Wärme

ILEK-Bezug	Handlungsfeld 2 »Resiliente Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung«, Ziel 5
Bedarfe	<ul style="list-style-type: none"> › Klimaneutralität im Freistaat Bayern bis 2040. › Kostengünstige regionale Wärme- und Stromversorgung. › Fehlende Ressourcen zur Planung von Energieprojekten
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> › Kooperationsmodell über ein eigenes oder mit weiteren Kommunen aufgestelltes Kraftwerk (Wärme, Strom). › Synergieeffekte durch gemeinsame Planungen und Umsetzung der Energiewende.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> › Bereitschaft zur Mitwirkung als Mitgesellschafter. › Mitarbeit in der sich im Gründungsprozess befindenden Gesellschaft.
Benötigte Ressourcen	› Keine weiteren absehbar
Regionale Förderstrategie	› Keine auf kommunaler Ebene zu beantragenden Mittel
Projekträger	› Eigene Rechtsperson in Gründung
Kooperationspartner	› Landkreis, Boos, Niederrieden, Heimertingen und 23 weitere Kommunen



» LEITPROJEKT 8 Regionalbudget – Kleinprojektförderung

ILEK-Bezug	Handlungsfeld 3 – »Bedarfsgerecht Nah- und Daseinsvorsorge«, Ziele 1-8
Bedarfe	<ul style="list-style-type: none"> › Anreizsystem für private wie kommunale Träger zur Umsetzung wichtiger Maßnahmen. › Förderlücken bei Kleinprojekten zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> › Erschließung von zusätzlichen Fördermitteln für die Region für Kleinprojekte (z.B. über Bundesmittel der Ländlichen Entwicklung). › Engagementförderung für die Umsetzung einer sozialen, kulturellen und ökologischen Dorfentwicklung.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> › Beantragung der Fördermittel unter Einbringung eines regionalen Eigenanteils von 10 %. › Aufruf mit Beratung und Fördermittelabwicklung im Zusammenspiel mit den Projektträgern.
Benötigte Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> › Regionaler Eigenanteil in Höhe von 10 % von den erschlossenen Fördermitteln sowie › des Vorhandenseins einer ILE-Umsetzungsbegleitung/ILE-Regionalmanagements
Regionale Förderstrategie	› Regionalisiertes Fördersystem für Vereine und Kommunen
Projektträger	› ILE Bayerisches Illertal
Kooperationspartner	› Potenzielle Projektträger

» LEITPROJEKT 9 Bürger-Taxi – bürgerschaftlich getragene Gemeinschaftsverkehre

ILEK-Bezug	Handlungsfeld 3 – »Bedarfsgerecht Nah- und Daseinsvorsorge«, Ziel 8
Bedarfe	<ul style="list-style-type: none"> › Generell fehlende Tür-zu-Tür-Mobilitätslösungen vor allem für mobilitätseingeschränkte Menschen. › Insbesondere Anbindung an das Oberzentrum Memmingen, da das Flexbus-Angebot nur über Umstiege und weitere fußläufige Mobilität dies ermöglicht.
Ziele	› Einrichtung und Betrieb eines bürgerschaftlich getragenen Modells für ältere oder gehandicapte Menschen mit einem Tür-zu-Tür-Service.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> › Konzept- und Angebotsentwicklung in Verbindung mit der Etablierung einer flächendeckenden Nachbarschaftshilfe. › Mobilisierung und Organisation von ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern.
Benötigte Ressourcen	› Regelungen für Aufwandsentschädigungen bzw. Mitfinanzierung durch die Nutzenden
Regionale Förderstrategie	› Offen
Projektträger	› Nachbarschaftshilfe Bayerisches Illertal
Kooperationspartner	› Seniorenverein Heimertingen, Kommunen, ggf. Busunternehmen



Gemeinde Boos

» LEITPROJEKT 10 Event- und Partybus

ILEK-Bezug	Handlungsfeld 3 – »Bedarfsgerecht Nah- und Daseinsvorsorge«, Ziel 8
Bedarfe	› Mobilitätslösungen in der Region und vor allem in der Anbindung an das Oberzentrum Memmingen (circa jeder vierte junge Mensch wünscht sich einen verbesserten ÖPNV bzw. Freizeitverkehre).
Ziele	› Schaffung einer verlässlichen Verkehrslösung – zumindest an den Wochenenden. › Nachhaltige Verkehre, die die vielen Fahrten der Eltern zu den Freizeitangeboten minimieren
Maßnahmen	› Einrichtung eines Sammelbus-Angebotes an allen Wochenenden von Freitag bis Sonntag bzw. erweitert bei besonderen Events zwischen Memmingen und den umliegenden Regionen. › Feinabstimmung eines bereits vorliegenden Konzeptes zwischen Stadt Memmingen und Landkreis Unterallgäu.
Benötigte Ressourcen	› Finanzierung der Verkehre
Regionale Förderstrategie	› Öffentliche Mittel im Rahmen des ÖPNVs des Landkreises und der Stadt
Projektträger	› Landkreis in Kooperation mit Stadt Memmingen
Kooperationspartner	› Betroffene Kommunen

» LEITPROJEKT 11 Regionale Mobilitätsstation

ILEK-Bezug	Handlungsfeld 3 – »Bedarfsgerecht Nah- und Daseinsvorsorge«, Ziel 8
Bedarfe	› Neue Bahnhaltstellen führen zu neuem Nutzungsverhalten. › Nachfrage nach vernetztem Verkehr steigt. › Einbindung von Sharing-Lösungen (Auto, Rad) im ländlichen Raum.
Ziele	› Etablierung einer regionalen Mobilitätsstation zumindest in Heimertingen mit vernetzter Verkehrslösung (Rad, Auto). › Veränderte ÖPNV-Anbindungen und Zubringerdienste an allen Bahnhaltpunkten.
Maßnahmen	› Konzept mit tragfähiger Betreiberlösung. › Änderungen / Umgestaltung des Nahverkehrsplan Stadt und Landkreis. › Infrastruktur für Abstellplätze etc.
Benötigte Ressourcen	› Offen
Regionale Förderstrategie	› Modellförderung
Projektträger	› Offen
Kooperationspartner	› Kommunen, Regio-S-Bahn Donau-Iller e. V., Car-/Bike-Sharing-Anbieter, private Verkehrsdienstleister wie Busunternehmen



Gemeinde Niederrieden

» LEITPROJEKT 12 Ländliches Kernwegenetzkonzept – Wettbewerbsfähige Landwirtschaft

ILEK-Bezug	Handlungsfeld 3 – »Bedarfsgerecht Nah- und Daseinsvorsorge«, Ziel 8
Bedarfe	<ul style="list-style-type: none"> › Veränderte Bedarfe der Landwirtschaft (Traglast, Spurbreiten, ggf. multifunktionale Nutzungen). › Verkehrliche Konflikte u.a. aufgrund von Freizeitverkehren, aber auch wegen ständig sich vergrößernder landwirtschaftlicher Fahrzeuge.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> › Zwischen den Kommunen abgestimmtes ländliches Wegenetz zu entwickeln und mögliche Lücken zu schließen, um die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Landwirtschaft zu fördern. › Potenzial für innerörtliche Entlastungen von landwirtschaftlichen Verkehren aufzuzeigen.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> › Erstellung eines Konzeptes Ländliches Kernwegenetz als Grundlage für die Erschließung von Fördermitteln. › Darstellung der Ausbauabschnitte im Wegenetz. › Beantragung von Fördermitteln für den Ausbau.
Benötigte Ressourcen	› Eigenmittel für Förderantrag
Regionale Förderstrategie	› Förderung über das Amt für Ländliche Entwicklung
Projekträger	› ILE Bayerisches Illertal
Kooperationspartner	› Kommunen, Landwirtschaftliche Verkehre, Verkehrsbehörden

7.2 ONLINE-JUGENDBEFragung

Anrede

Wir möchten, dass Du Dich als junger Mensch in unserer Region wohlfühlst. Deshalb gibt es eine Projektgruppe »Junges Illertal«, die Vorschläge zur Weiterentwicklung und zum Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit erarbeitet.

Du kannst uns mit Deinen Einschätzungen und Ideen weiterhelfen, wenn Du Dir fünf bis zehn Minuten Zeit nimmst und zwischen 12 und 20 Jahre alt bist. Wir danken Dir für Deine Unterstützung und Dein Mitwirken (Smiley).

1. In welchem Ort wohnst Du?

- › Boos mit Reichau
- › Fellheim
- › Niederrieden
- › Heimertingen
- › Pleß

2. Wenn Du frei hast und nicht zu Hause bleiben willst, wohin gehst Du am liebsten?
Du kannst mehrere Antworten ankreuzen

- › In die Wohnung von Freunden
- › Zum Sportplatz oder in die Turnhalle oder ins Fitness-Studio
- › Zum Bauwagen / zur Hütte
- › Zum Jugendraum (z.B. KLJB)
- › Öffentliche Plätze (z.B. Dorfplatz, Spielplatz)
- › Bushaltestelle / Bushäuschen
- › Tankstelle oder andere Einkaufsmöglichkeit (z.B. Bäcker)
- › Ins Café, Kino oder Disco nach Memmingen
- › Ins Grüne (z.B. an die Iller)
- › Irgendwo anders, nämlich: ...

3. Wovon muss es in deiner Region mehr geben?

- › Treffpunkte drinnen für Jugendliche mit Betreuer (z.B. Jugendcafé, -club)
- › Treffpunkte, die von Jugendlichen selbstverwaltet werden
- › Abendveranstaltungen (Party/Disco/Club)
- › Öffentliche Sportplätze (z.B. Skaten, Biken, Beach-Ball)
- › Besondere Mitmachangebote (z.B. Musik, Kreatives)
- › Ausflüge / Reisen
- › Möglichkeiten für ein soziales Engagement
- › Mitbestimmungsmöglichkeiten (z.B. Jugendrat, -forum mit Bürgermeister und Jugendbeauftragte des Gemeinderats)

4. Wo engagierst Du Dich in Deiner Freizeit?

- › In Vereinen (z.B. Sport-, Musikverein)
- . › In der Kirche (z.B. Mini, Jungschar)
- . › In der Jugendarbeit (Verein, Jugendgruppe)
- . › Bei der Feuerwehr oder Technisches Hilfswerk
- . › Im sozialen Bereich (Nachbarn, Sanitätsdienst etc.)
- . › In der Politik, zum Beispiel in einer Partei
- . › Für die Umwelt / Klima
- . › Ich mache was anderes, nämlich:
- . › Ich mache in meiner Freizeit nichts freiwillig

**5. Wo brauchst Du mehr Informationen oder Unterstützung?
Du kannst mehrere Antworten ankreuzen.**

- . › Bei Problemen in der Schule (Lehrer, Mitschüler)
- . › Bei Problemen in der Ausbildung (Ausbilder, Kollegen)
- . › Wenn ich gemobbt werden / bei Gewalt
- . › Bei Problemen mit der Familie oder mit Freunden
- . › Bei der Suche nach einem Nebenjob
- . › Bei Gesundheit und Ernährung
- . › Bei Alkohol und Drogen
- . › Bei Geld und Schulden
- . › Brauch ich nicht
- . › Bei anderen Dingen, nämlich: ...

6. Wenn du drei Wünsche für Deine Region frei hättest, welche wären das?

- . › a. _____
- . › b. _____
- . › c. _____

7. Wie alt bist Du?

- . › 10-11
- . › 12-14
- . › 15-16
- . › 17-18
- . › Über 18

8. Was bist Du?

- . › Männlich
- . › Weiblich
- . › Etwas anderes/Divers
- . › Keine Angaben

9. Was machst Du?

- . › Ich gehe zur Schule
- . › Ich mache eine Ausbildung
- . › Ich arbeite in einem Beruf
- . › Ich mache einen Freiwilligen-Dienst
- . › Ich bin arbeitslos und suche nach Arbeit / einer Ausbildung
- . › Ich möchte dazu nichts sagen

10. Wie informierst Du Dich über Freizeitangebote?

- . › Lokale Zeitung
- . › Gemeindeblatt
- . › Social-Media (Instagram, ...)
- . › Veranstaltungskalender im Internet
- . › Freunde
- . › Schule
- . › Über etwas anderes: ...

Wo könntest Du Dir vorstellen, Dich in der Pfarrgemeinde einzubringen?

- . › Ministrantengruppe
- . › Kinder-/Jugendgottesdienste
- . › Jugendgruppe (KLJB, Jungschar)
- . › Kirchenchor
- . › Pfarrgemeinderat
- . › Bei anderen Dingen, nämlich: ...
- . › Nein, habe ich kein Interesse

12. Was erwartest Du von Deiner Pfarrgemeinde darüber hinaus?

Du hast es geschafft. Wir danken Dir! :-)

7.3 LASTENHEFT COMMUNITY-/REGIONS-APP



Lastenheft für eine Community-App für die ILE Illertal

1. Einleitung

Dieses Lastenheft dient als Leitfaden für die Entwicklung einer hochwertigen Community-App. Sie sollen den Bürgern in der Gebietskulisse der ILE bayerischer Illertal <https://ile-bayerisches-illertal.vgem-boos.de/> ermöglichen, sich miteinander zu vernetzen, Informationen auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten zu planen. Das Lastenheft legt die Anforderungen und Spezifikationen fest, die berücksichtigt bzw. geprüft werden sollen.

2. Zielsetzung

Die Community-App soll eine Plattform bieten, auf der Nutzer:

- Sich registrieren und Profile erstellen können.
- Beiträge, Fotos und Videos teilen können.
- Gruppen erstellen und beitreten können.
- Veranstaltungen planen und an ihnen teilnehmen können.
- Nachrichten austauschen können.
- Benachrichtigungen über relevante Aktivitäten erhalten können.
- Eine intuitive und benutzerfreundliche Benutzeroberfläche erleben.

3. Inhalte der App

Die folgende Reihenfolge der aufgeführten Inhalte der Community App wurde sorgfältig abgewogen, um den größtmöglichen Nutzen und Mehrwert für die Benutzer zu gewährleisten. Jeder Inhalt wurde nach seiner Bedeutung für die Förderung des Dialogs, der Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und der Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinschaft priorisiert. Die Anordnung reflektiert die Kernziele der App, die darauf abzielen, die Beziehungen zwischen den Bürgern und den Verwaltungsstrukturen zu vertiefen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

3.1 MUST HAVE

3.1.1 Lokale Nachrichten (Kommune und Region)

- Aktuelle Nachrichten: Bereitstellung von aktuellen Nachrichten und Ereignissen aus der jeweiligen lokalen Gemeinde, aber auch über regionale News der VG, der ILE-Region.
- Veranstaltungshinweise: Ankündigung von lokalen Veranstaltungen, Treffen und Aktivitäten.
- Wichtige Mitteilungen: Weitergabe von wichtigen Informationen und Ankündigungen der Gemeindeverwaltung.
- Notfallwarnungen: Sofortige Benachrichtigungen über Notfälle und wichtige Warnungen in der Gemeinde (polizeiliche oder feuerwehrtechnische Ereignisse)
- Community-Diskussionen: Möglichkeit für Benutzer, über lokale Themen zu diskutieren und Meinungen auszutauschen.
- Projekte und Initiativen: Vorstellung von lokalen Projekten, Initiativen und Bürgerbeteiligungsprogrammen.



3.1.2 Veranstaltungshinweise / Kulturangebote

- Erstellen von Veranstaltungen: Möglichkeit für Benutzer, Veranstaltungen zu erstellen und zu planen.
- Datum und Ort festlegen: Festlegen von Datum, Uhrzeit und Veranstaltungsort.
- Event-Details anzeigen: Anzeigen von Informationen wie Beschreibung, Bilder und eventuellen Kosten.
- Benachrichtigungen: Benutzer erhalten Benachrichtigungen über bevorstehende Veranstaltungen und Updates.

Option / Nice to have:

- Teilnehmer einladen: Einladen von Gemeindemitgliedern und Freunden zur Teilnahme an Veranstaltungen.
- RSVP-Funktion: Benutzer können ihre Teilnahme an Veranstaltungen bestätigen oder absagen.
- Kalenderintegration: Veranstaltungen werden automatisch im Kalender der Benutzer gespeichert.

3.1.3 Vereinsinformationen mit Angeboten

- Übersicht über lokale Vereine: Auflistung der Vereine in der Gemeinschaft.
- Aktuelle Veranstaltungen: Informationen zu kommenden Veranstaltungen und Aktivitäten der Vereine.
- Mitgliedschaftsinformationen: Details zu Mitgliedschaften, Beitrittsbedingungen und Kontaktdaten.
- Nachrichten und Neuigkeiten: Aktuelle Nachrichten und Updates aus den Vereinen (ggf. Integriert in 3.1.1).
- Unterstützung von ehrenamtlicher Arbeit: Möglichkeiten, sich für ehrenamtliche Tätigkeiten in den Vereinen zu engagieren.
- Kommunikationsmöglichkeiten: Optionen zur direkten Kontaktaufnahme mit den Vereinen für weitere Informationen oder Anfragen.

3.1.4 Medizinische Versorgung (Ärzte/Apotheke/Pflegeberatung)

- Ärzteverzeichnis: Übersicht über lokale Ärzte und ihre Fachgebiete.
- Apothekenfinder: Standort und Öffnungszeiten von Apotheken in der Nähe.
- Notfallkontakte: Notfallnummern und -dienste, Pflegestützpunkt etc.

3.2 NICE TO HAVE

Obwohl bestimmte Inhalte von den befragten Personen als weniger bedeutend eingestuft wurden, haben wir dennoch beschlossen, sie in die Community-App zu integrieren. Diese Entscheidung basiert auf dem Prinzip der Vielfalt und des umfassenden Angebots, um die unterschiedlichen Bedürfnisse und Vorlieben der Benutzer zu berücksichtigen.

3.2.1 Lokaler Handel / Dienstleistungen mit Angeboten

- Anzeige lokaler Geschäfte und Dienstleister
- Benachrichtigungen über lokale Angebote

3.2.2 Abfallkalender

- Schnittstelle zu Abfallkalender des Landkreises

4. Funktionen der App

4.1 MUST HAVE

Die folgende Reihenfolge der aufgeführten Funktionen der Community-App wurde sorgfältig abgewogen, um den größtmöglichen Nutzen und Mehrwert für die Benutzer zu gewährleisten. Jede Funktion wurde nach ihrer Bedeutung für die Förderung des Dialogs, der Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und der Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinschaft priorisiert. Die Anordnung reflektiert die Kernziele der App, die darauf abzielen, die Beziehungen zwischen den Bürgern und den Verwaltungsstrukturen zu vertiefen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

4.1.1 Suche-Biete Funktion

- Anzeigen von Gesuchen und Angeboten: Benutzer können Gesuche oder Angebote für Produkte, Dienstleistungen oder Unterstützung veröffentlichen.
- Kategorisierung und Filterung: Möglichkeit, Anzeigen nach Kategorien zu sortieren und nach spezifischen Kriterien zu filtern.
- Direkte Kontaktoptionen: Benutzer können direkt miteinander in Kontakt treten, um Details zu verhandeln oder Transaktionen abzuschließen.

4.1.2 Ehrenamtsbörse / Helfersuche

- Plattform zur Vermittlung von freiwilligen Helfern und ehrenamtlichen Tätigkeiten innerhalb der Gemeinde.
- Anzeige von ehrenamtlichen Möglichkeiten: Übersicht über lokale ehrenamtliche Projekte und Organisationen, die Hilfe benötigen.
- Direkte Kontaktaufnahme: Möglichkeit für Benutzer, direkt mit den Organisationen in Verbindung zu treten, um ihre Hilfe anzubieten.
- Bewertungen und Feedback: Benutzer können ihre Erfahrungen teilen und Organisationen bewerten, um anderen bei der Entscheidungsfindung zu helfen.

4.1.3 Befragung und Abstimmungen zu lokalen /regionalen Anliegen

- Erstellung von Umfragen: Möglichkeit für die Verwaltung oder Gemeindeglieder, Umfragen zu lokalen Themen zu erstellen.
- Vielfältige Frageformate: Unterstützung für verschiedene Frageformate wie Multiple-Choice, Freitext oder Bewertungsskalen.
- Benachrichtigungen über neue Umfragen: Benutzer erhalten Benachrichtigungen über neue Umfragen zu lokalen Anliegen in ihrer Gemeinschaft.

4.1.4 Schadensmeldung an die Verwaltung

- Schadensmeldung: Benutzer können Schäden oder Probleme im öffentlichen Raum melden.
- Standortbasierter Service: Möglichkeit, den genauen Standort des Schadens über GPS zu erfassen.
- Bildanhang: Nutzer können Fotos des Schadens hinzufügen, um die Situation zu verdeutlichen.
- Kategorisierung: Einteilung der Schadensmeldungen in verschiedene Kategorien (z. B. Straßenschäden, defekte Straßenbeleuchtung).
- Direkte Kommunikation mit der Verwaltung: Möglichkeit zur direkten Kommunikation mit der zuständigen Verwaltungseinheit über die App.

4.2 NICE TO HAVE

Obwohl bestimmte Funktionen von den befragten Personen als weniger bedeutend eingestuft wurden, haben wir dennoch beschlossen, sie in die Community App zu integrieren. Diese Entscheidung basiert auf dem Prinzip der Vielfalt und des umfassenden Angebots, um die unterschiedlichen Bedürfnisse und Vorlieben der Benutzer zu berücksichtigen. Die nachfolgende Reihenfolge der Funktionen spiegelt wider, wie wir die Integration dieser weniger priorisierten Funktionen angegangen sind, um sicherzustellen, dass sie trotz ihrer vermeintlichen geringeren Bedeutung einen Beitrag zur Vielfalt und zur Nutzererfahrung der App leisten.

4.2.1 Geschlossene Gruppen (z.B. Privatpersonen, Vereine, Abteilungen,...)

- Erstellung und Verwaltung von Gruppen: Möglichkeit für Benutzer, geschlossene Gruppen für verschiedene Zwecke wie private Interessengruppen, Vereine oder Abteilungen zu erstellen und zu verwalten.
- Zugangsbeschränkung: Administratoren können den Zugang zur Gruppe kontrollieren und Mitglieder genehmigen oder ablehnen.
- Gruppenchat und Diskussionsforum: Mitglieder können in der Gruppe Nachrichten austauschen, Diskussionen führen und Informationen teilen.
- Dateiaustausch und Dokumentenverwaltung: Funktion zum Teilen von Dateien, Dokumenten und Ressourcen innerhalb der Gruppe.
- Veranstaltungsplanung: Möglichkeit zur Organisation von Veranstaltungen, Treffen oder Aktivitäten innerhalb der Gruppe.
- Benachrichtigungen und Aktualisierungen: Mitglieder erhalten Benachrichtigungen über neue Beiträge, Veranstaltungen oder wichtige Informationen in der Gruppe.
- Privatsphäre-Einstellungen: Optionen zur Anpassung der Privatsphäre und der Sichtbarkeit von Gruppenbeiträgen und Informationen.

4.2.2 Öffentlichen Foren

- Erstellung von öffentlichen Foren: Möglichkeit für Benutzer, öffentliche Gruppen zu erstellen und beizutreten.
- Moderationsoptionen: Funktionen zur Moderation von Gruppen und Foren, um die Einhaltung von Regeln und die Qualität der Diskussionen zu gewährleisten.
- Beitragserstellung und Kommentarfunktion: Benutzer können Beiträge erstellen, kommentieren und diskutieren.
- Benachrichtigungen über Aktivitäten: Benutzer erhalten Benachrichtigungen über neue Beiträge, Kommentare und Aktivitäten in den Gruppen und Foren, denen sie folgen.
- Suchfunktion: Möglichkeit, gezielt nach Gruppen, Themen oder Beiträgen zu suchen.

4.2.3 Direktnachrichten / Chat

- Private Kommunikation: Möglichkeit für Benutzer, sich untereinander privat in einer Echtzeitkommunikation auszutauschen.
- Gruppenchats: Option zur Erstellung von Gruppenchats für themenspezifische Diskussionen oder Veranstaltungsplanungen.
- Medienfreigabe: Möglichkeit zum Versenden von Bildern, Videos und Dokumenten innerhalb der Chats.
- Benachrichtigungen: Benachrichtigungen über eingehende Nachrichten, um Benutzer über neue Nachrichten auf dem Laufenden zu halten.
- Sicherheit: Nachrichten sollen sicher und privat sein.

4.2.4 Mitfahrgelegenheiten

- Schnittstelle zu Mitfahrer-Apps möglich (?)

5. Nicht-funktionale Anforderungen

- Die App sollte eine hohe Performance und Stabilität, mit einer minimalen Ladezeit aufweisen.
- Die App sollte auf verschiedenen Plattformen (iOS, Android) verfügbar sein und sich nahtlos in die jeweiligen Ökosysteme integrieren.
- Die App sollte barrierefrei sein und den Zugang für Benutzer mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen ermöglichen.
- Ein effektiver Kundensupport und regelmäßige Updates zur Fehlerbehebung und Verbesserung sind erforderlich.

Optional:

- Die App sollte mehrsprachig sein, um die Kommunikation in verschiedenen Gemeinden zu erleichtern. Fvc hhhhhhhhggt

6. Technische Anforderungen

- Die App sollte unter Verwendung moderner Technologien und Frameworks entwickelt werden.
- Die Backend-Infrastruktur sollte skalierbar und sicher sein.
- Die App sollte mit einer Vielzahl von Geräten und Bildschirmgrößen kompatibel sein.
- Einige Funktionen der App sollten auch im Offline-Modus verfügbar sein, um die Nutzung in Gegenden mit schlechter Internetverbindung zu ermöglichen.
- Regelmäßige Wartung und Updates der App
- Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit der App (z.B. minimale Ausfallzeiten, schnelle Behebung von Störungen)
- Verfügbarkeit eines Ansprechpartners für technischen Support und Nutzeranfragen
- Nutzer sollen Benachrichtigungen über Aktivitäten innerhalb der Community erhalten, wie z.B. neue Nachrichten, Veranstaltungseinladungen, Gruppenaktivitäten usw.
- Die Benachrichtigungseinstellungen sollten anpassbar sein.

Optional:

- Die App sollte mit APIs für externe Dienste (z.B. Karten, Zahlungsabwicklung) integriert werden können.

7. Benutzeroberfläche und Benutzererfahrung

Die Benutzeroberfläche sollte bewusst einfach gestaltet sein, um Informationsüberflutungen zu verhindern. Klare Navigation und eine übersichtliche Darstellung von Inhalten sind entscheidend, um eine intuitive Nutzung der App zu gewährleisten.

- Die App soll eine intuitive, übersichtliche und ansprechende Benutzeroberfläche bieten.
- Die Navigation sollte einfach und benutzerfreundlich sein.
- Die App sollte responsiv und für verschiedene Bildschirmgrößen optimiert sein.

8. Datenschutz und Sicherheit

- Die App sollte den geltenden Datenschutzbestimmungen entsprechen.
- Die Nutzerdaten sollten sicher gespeichert und übertragen werden.
- Es sollten Mechanismen zur Verhinderung von Missbrauch und unerwünschtem Verhalten implementiert werden.
- Die App sollte Mechanismen zur Moderation von Kommentaren und Inhalten implementieren, um unangebrachte Kommentare leicht entfernen zu können. Moderatoren oder automatisierte Filter können verwendet werden, um die Qualität und Angemessenheit der veröffentlichten Inhalte zu gewährleisten.
- Möglichkeiten für Nutzer, ihre Daten einzusehen, zu bearbeiten oder zu löschen.

9. Dokumentation und Schulung

- Ein umfassendes Benutzerhandbuch sollte bereitgestellt werden, um den Benutzern bei der Nutzung der App zu helfen.
- Schulungsmaterialien und Tutorials sollten verfügbar sein, um neuen Benutzern den Einstieg zu erleichtern.
- Einführungsveranstaltungen zur Vorstellung der App
- Persönliche Schulungen oder Workshops für spezifische Nutzergruppen (z.B. ältere Menschen, technisch weniger versierte Nutzer)

10. Test- und Qualitätssicherung

- Die App sollte gründlich getestet werden, um Fehler und Probleme frühzeitig zu erkennen und zu beheben.
- Es sollten automatisierte Tests für verschiedene Funktionen implementiert werden.
- Die App sollte einem Beta-Test unterzogen werden, um Feedback von Nutzern zu sammeln und Verbesserungen vorzunehmen.
- Die App muss auf ihre Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit getestet werden.
- Die App sollte auf verschiedenen Geräten und Plattformen getestet werden, um sicherzustellen, dass sie reibungslos funktioniert.
- Die Sicherheit der App muss durch Penetrationstests und Sicherheitsaudits überprüft werden.
- Ein Plan für zukünftige Updates und Wartungen sollte bereitgestellt werden, um die kontinuierliche Weiterentwicklung der App zu gewährleisten.

11. Projektmanagement und Zeitplan

- Ein detaillierter Projektplan sollte erstellt werden, der die Entwicklungsschritte, Meilensteine und Ressourcenzuweisungen enthält.
- Die Entwicklung der App sollte in iterativen Schritten erfolgen, um eine kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen.
- Ein Zeitplan sollte festgelegt werden, der realistische Fristen für die Fertigstellung einzelner Phasen des Projekts vorsieht.

12. Kosten- und Ressourcenmanagement

- Die Kosten für die Entwicklung der App sollten sorgfältig kalkuliert werden, einschließlich Entwicklungs-, Hosting- und Wartungskosten.

7.4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



BEKANNTMACHUNG

ILE Bayerisches Illertal

Auf dem Weg zum neuen Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept

Mit Ihnen gemeinsam möchten wir unser Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) fortschreiben und die zukünftige Zusammenarbeit der Gemeinden Boos, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden und Pless neu aufstellen. Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) ist ein interkommunaler Zusammenschluss mehrerer Gemeinden mit dem Ziel der Sicherung und des Ausbaus der Lebensverhältnisse im ländlichen Raum.

Hierbei sollen verschiedene Bereiche wie Wohnen, Bildung, soziales Leben, Naherholung, Infrastruktur und die Thematik der Zukunftsgestaltung behandelt werden. Dafür wird nun ein neues Konzept erstellt.

Sie können mitwirken!

In den nächsten Monaten werden zu verschiedenen Themenbereichen Veranstaltungen stattfinden, zu denen alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Diese werden zeitnah bekannt gegeben.

Starten werden wir mit einer Veranstaltung am 11.10.23 um 19:00 Uhr in der Turnhalle in Heimertingen. Hierbei werden verschiedene Projekte aus verschiedenen ILE-Regionen vorgestellt und erste thematische Anliegen für die ILE Bayerisches Illertal gesammelt (siehe Tagesordnung öffentliche interkommunale Gemeinderatssitzung).

Wir freuen uns über jeden Teilnehmer!

ILE Regionalmanagerin
Christina Kuhn

Interkommunale Gemeinderatssitzung

am **Mittwoch, den 11.10.2023**
um **19:00 Uhr**
in der **Turn- und Festhalle Heimertingen**

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

- TOP 1** Begrüßung
- TOP 2** Einführung in ILE
- TOP 3** Vorstellung von Projekten aus anderen ILE-Regionen
 - 3.1** Mobile Jugendarbeit in der Holzwinkel-Region
 - 3.2** Nachbarschaftshilfe Helfende Hände Mittleres Ries
 - 3.3** Digitale Gemeinschaftsplattformen – Information- u. Vernetzungsinstrument für Bürger*innen, Vereine, Unternehmen u. Kommunen
- TOP 4** Thematische für Teilnehmende zur Sammlung von Anliegen zu den Bereichen
 - Kinder u. Jugendarbeit
 - Familien- u. seniorengerechte Kommunalentwicklung
 - Wirtschaft u. Mobilität sowie Wohnen
 - Energie u. Klimaanpassung
- TOP 5** Prozessablauf und Beteiligungsmöglichkeiten
- TOP 6** Mitteilungen und Wünsche

Alle Bürgerinnen und Bürger sind sowohl zur interkommunalen Gemeinderatssitzung, als auch zur Mitwirkung bei der Sitzung (TOP 4) herzlich eingeladen.

gez. Sebastian Plail
Geschäftsstellenleiter

ILE INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG



ILE INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG



Familien- und seniorengerechte Kommunalentwicklung

Termin: **Freitag 08. März, 15.30 - 17.00 Uhr, Gemeinschaftsraum Turnhalle Heimertingen**

Sehr geehrte Damen und Herren, beim ersten Workshop gab es verschiedene Ergebnisse bzw. Vereinbarungen, die in einem zweiten Treffen konkretisiert werden sollen:

Wir laden Sie nun zu einem zweiten Treffen ein am **Freitag 08.03. um 15:30 Uhr** im **Gemeinschaftsraum der Turnhalle in Heimertingen**. Dies hat das Ziel eine Organisationsstruktur für die Einrichtung eines Quartiersmanagements bzw. den Ausbau der Nachbarschaftshilfe zu besprechen und den damit notwendigen Prozess abzustimmen. Folgender Ablauf ist geplant:

- Begrüßung und kurze Einführung
- Quartiersmanagement Bayerisches Illertal – Wie können wir dazu? Hubert Piepke, Landkreis Unterallgäu, Koordinationsstelle Seniorenkonzept
- Nachbarschaftshilfe als Solidarisches Modell – Formen und Aufbau
- Arbeitsgruppen zu den zwei Themen: Vorschläge für die Vorgehensweisen
- Zusammenführung und Festlegungen

Sie dürfen spontan kommen, wir freuen uns aber auch über Ihre Anmeldung. Das erleichtert uns die Organisation.
Christina Kuhn
ILE_Regionalmanagement@vg-boos.de
08335/982937

Junges Illertal

Termin: **Mittwoch 13. März, 19:00 Uhr, Pfarrstadel in Niederrieden**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie beim ersten Workshop besprochen, wurde eine kleine Jugendbefragung durchgeführt.

Mitte Februar liegen die Ergebnisse der Jugendbefragung vor. Deshalb möchten wir Sie einladen

am **Mittwoch 13.03.24 um 19:00 Uhr in den Pfarrstadel in Niederrieden**.

Beim ersten Workshop gab es verschiedene Ergebnisse bzw. Vereinbarungen, an denen vertieft weitergearbeitet werden soll.

Folgender Ablauf ist geplant:

- Ergebnisse der Jugendbefragung
- Vorstellung und gemeinsame Bewertung bzw. Ableitung von Maßnahmen
- Interkommunaler Jugendbeiratsansätze und damit verbundenen Projekte (u.a. in Abstimmung mit KJR)
- Abstimmung zu einer Veranstaltung mit Jugendlichen (opt. Jugendforum): Vorstellung der Jugendbefragungsergebnisse, Freizeitmöglichkeiten, ergänzenden Aktivitäten (z.B. Vorstellung Vereinsangebote, Bewertung von Beteiligungsformaten)

Es werden auch wieder eine Vertreterin vom Kreisjugendring und die Kreisjugendpflegerin anwesend sein.

Sie dürfen gern spontan kommen, wir freuen uns aber auch über Ihre Anmeldung. Das erleichtert uns die Organisation.

Christina Kuhn
ILE_Regionalmanagement@vg-boos.de
08335/982937

ILE INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

ILE Bayerisches Illertal Was möchten die Jugendlichen in der Region?

Welchen Bedarf an Kinder- und Jugendarbeit gibt es in der Region? Mit dieser Frage beschäftigten sich 14 Vertreterinnen und Vertreter aus Vereinen, Verwaltung und Gemeinderäten am 09.11.2023. Eine erste Bestandsaufnahme der Kinder- und Jugendarbeit zeigt: Es gibt noch viel zu tun! Durch Inputs von der Kreisjugendpflegerin des Landkreises Unterallgäu und einer Vertreterin des Kreisjugendrings wurde ein Einblick in die überregionalen Angebote der Jugendarbeit des Landkreises sowie Best Practice Beispiele gegeben. Auch wurden Beispiele für Jugendbeteiligung und mögliche Formen der Jugendarbeit vorgestellt. Nach der Sammlung von Vorschlägen und Maßnahmen zur Jugendarbeit in der ILE Bayerisches Illertal wurden Ziele in der Jugendarbeit definiert welche weiter diskutiert werden: Interkommunale Jugendarbeit mit pädagogischen Fachpersonal, Jugendbefragung über Instagram (über Weihnachten). Bekanntmachung der Angebote des Kreisju von Raum- bzw. Platzar meinde, Schaffung neuer näle, und weiterer Maßnahmen Treffen im Februar w der Jugendbefragung von oben genannten Maßnahmen.



Regionalbudget 2024 IN WENIGEN SCHRITTEN ZUR FÖRDERUNG

- | | |
|---|---|
| 1 Projektkläre
Möchtest du aktiv mit deiner Projektidee die Region mitgestalten? Dann freuen wir uns auf Deine Förderanfrage. | 2 Information
Auf unserer ILE-Homepage kannst du Dich über die Förder Voraussetzungen informieren. |
| 3 Besprechung
Nimm ab dem neuen Jahr gerne den Kontakt zu unserer ILE-Geschäftsstelle auf, um Deine Idee zu besprechen. | 4 Projektantrag
Bis zum 18. Februar 2024 kannst du Deine Förderanfrage für Dein Kleingrprojekt bei unserer ILE-Geschäftsstelle einreichen. |
| 5 Projektauswahl
Ein unabhängiges Entscheidungsgremium stimmt über die Förderanfrage des Kleingrprojektes, entsprechend den Richtlinien und Zielen der ILE, ab. | 6 Förderbescheid - Umsetzungsstart
Für die förderfähigen und positiv bewerteten Kleingrprojekte wird ein privatrechtlicher Vertrag abgeschlossen. Daraufhin darf mit der Umsetzung begonnen werden. |
| 7 Projektende
Das Projekt muss bis zum 20. September mit eingereicht. F 2024 muss der eingereicht | 8 Zuschuss
Zum Jahresende erfolgt die Auszahlung der Förderbeiträge. Zuvor muss das Projekt abgeschlossen und durch die ILE und die Bewilligungsbehörde geprüft werden. |

ILE INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG



BEKANNTMACHUNG

Interkommunale Gemeinderatssitzung
am **Mittwoch, den 17.04.2024 um 19:00 Uhr**
in der **Turn- und Festhalle Heimertingen**

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

- TOP 1** Begrüßung durch den ILE-Sprecher
- TOP 2** Erarbeitete Inhalte des ILE-Konzeptes
- TOP 3** Vorstellung möglicher interkommunaler Projekte
 - 3.1** Jugendarbeit
 - 3.2** Community App
 - 3.3** Innenentwicklung
 - 3.4** Nachbarschaftshilfe
- TOP 4** Mitteilungen, Wünsche und Anträge
- TOP 5** Schlusswort

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zur interkommunalen Gemeinderatssitzung eingeladen.
gez. Sebastian Plail

ILE INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

ILE Bayerisches Illertal
BOOS/REICHAU, FELLHEIM, HEIMERTINGEN, NIEDERRIEDEN, PLESS

WAS FEHLT DIR IN UNSERER REGION?
WAS BRAUCHST DU IN UNSERER REGION?
WIR MÖCHTEN DEINE MEINUNG!

Du bist zwischen 10 und 20 Jahre alt? Dann mach mit bei unserer kurzen Umfrage! Komplet anonym und ohne Registrierung

<https://easy-feedback.de/umfrage/1761921/LYV568>

ILE INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

ILE Bayerisches Illertal

Ferienprogramm Kreisjugendring

Liebe Jugendliche, liebe Eltern, gerne darf ich Euch auf die Ferienangebote des Kreisjugendrings (KJR) aufmerksam machen! Auf der Website des KJR findet ihr unterschiedliche Angebote vom Besuch der Allianzarena, bis zum Segeltörn in Holland, Fahrt auf die Gamescom nach Köln oder verschiedene Zeltlagerangebote. Die Anmeldung läuft bereits für alle Fahrten!

Zur Übersicht der Angebote könnt ihr einfach den QR-Code scannen

BAYERISCHES-ILLERTAL VGM-BOOS-DE

RADELTOUR
SCHNAPP DEIN RAD UND FAHR MIT UNS MIT

30. JUNI 10:00 - 15:00 UHR

Lasst uns gemeinsam durch die VG Boos radeln! Unterwegs gibt es verschiedene Stationen mit unterschiedlichen Angeboten und ihr könnt die Gemeinden der VG sowie die ILE besser kennenlernen.

WEITERE INFOS FOLGEN!

WEITERE DETAILS:
ILE_REGIONALMANAGEMENT@VG-BOOS.DE
08335/9829-37

